Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse. R
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise
Abholen monatlich K. 2·—, viertelj. K. 6·—
Zustellen „ „ 2·40, „ „ 7·20
Durch Post „ „ 2·40, „ „ 7·20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntag 14 Heller
Anzeigenannahme: Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, Kaiser und A. Platzer. In Graz: A. J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachfg. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen
Erscheinungsstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest,

Nr. 85 — Marburg, Sonntag den 14. April 1918 — 58. Jahrg.

Vordringen zum Meere.

Die Westler.

Marburg, 13. April.

In den tiefen Eindruck, den die katastrophalen englisch-französischen Niederlagen hervorgerufen haben, warf Frankreichs „Tiger" Clemenceau einen Brief des Kaisers Karl, welcher die Franzosen mit dem Glauben trösten sollte, daß Wien fähig sei zu einer Untreue an seinem deutschen Bundesgenossen, dessen Truppen uns im Osten, im Südosten, im Süden und Südwesten kraftvoll von unseren Feinden befreien halten. Eine solche Hoffnung sollte die Kriegsgeister in Frankreich und England wieder beleben und neue Kriegswut an die Stelle der Verzweiflung bringen. Das war eine schlechte Rechnung des Tigers Clemenceau; wenn sie sich aufgebaut hat auf den Brief an einen Prinzen, so war sie unzulänglich und frech zugleich und der Jubel der Pariser Presse, daß das Haupt der habsburg-lothringischen Monarchie auf einer Untreue ertappt und dieser verletzt worden sei durch den Tatzenhieb des Clemenceau, ist heute wohl schon wieder sterbend verklungen. Unzulänglich — denn ein solcher Brief, von dem der Kaiser nichts weiß, ist keine Grundlage zu solchem Glauben; frech — weil dem Kaiser eine Tatsache zugemutet wurde, die noch ärger wäre als jene der Sixtus- und Czernin-Briefe. Die beiden Kaiserdepeschen haben jene Klarheit gebracht, deren wir alle bedürfen und sie haben den Fälschern das Handwerk gründlich gelegt. Nun muß die innere Niedergeschlagenheit bei der Entente noch größer werden, als sie vor jenem verunglückten Tatzenhiebe Clemenceaus war; die Erkenntnis von der falschen Rechnung geht parallel mit den neuen Niederlagen von Engländern und Portugiesen auf französischen Boden, mit dem siegreichen Vordringen der deutschen Truppen gegen die Küstenstädte Frankreichs, mit dem Heranziehen einer drohenden neuen, noch größeren Katastrophe englischer Armeen. Ein wunderbarer Geist erfüllt an der deutschen Westfront alles, vom höchsten Offizier bis zum letzten Armierungssoldaten; alles weiß und fühlt es, daß es diesmal um die letzte Entscheidung geht, daß jeder Schlag, der auf die Feinde im Westen herniedersaust, den Frieden magnetisch herbeiführt, daß es sich um das Letzte und Höchste handelt. Da sehen wir Generäle persönlich an der Spitze der Infanterie kämpfen, da reitet das Offizierskorps eines erprobten Regimentes mit dem Kommandeur an der Spitze beim Wegebau als Träger mit an, da schleppt tausende Bohlen heran, da ist in Arbeit und Opfer alle gleich, ob Mann oder Offizier, sie liegen gemeinsam im kalten Trichterschlamm, sie essen gemeinsam und hungern gemeinsam und die rauschenden Siege auf französischer Erde sind gemeinsam allen Stämmen Deutschlands. Noch ist Britannien von solchen Schlägen heimgesucht worden als jetzt und aus den Niederlagen wächst uralter, künstlich gehämmter französischer Haß gegen das klagende England wieder empor und mit Gift in der Jungfrau von Orleans rufen die Franzosen den Engländern zu: „Ihr könnt es nicht leugnen, Euer Flügel wich zurück!" Er wurde waidwund geschlagen an der Somme und was über Armentieres hereinbrach und schon bis Bailleul reicht, ist die zweite englische Frontzerreißung durch Hindenburg, das ist die Antwort Deutschlands auf den Hohn, mit dem man in Paris und London sein letztes Friedensangebot verwarf und der Donner österreichischer Geschütze der im wilden Chor mitbraust, ist Österreichs Antwort auf den Verratsschlag Clemenceaus!

Demission des englischen Kabinetts.

Haag, 13. April. Aus London wird gemeldet: In politischen Kreisen hält sich hartnäckig das Gerücht, das britische Kabinett habe abgedankt.

Italiens steigende Angst.

Zürich, 13. April. Die Ankündigungen einer bevorstehenden österreichisch-ungarischen Offensive bilden eine ständige Rubrik in der italienischen Tagespresse, die auf die drohende Gefahr aufmerksam macht und rechtzeitige Abhilfe verlangt. Seit einigen Tagen mehren sich die Stimmen in den italienischen Blättern, welche von der Regierung verlangen, aus Albanien und von Saloniki die italienischen Truppen an die Piavefront zu befördern, denn die Entscheidung über Italiens Zukunft wird nicht auf dem Balkan, sondern an der Piave fallen.

Das Geheimnis des deutschen Angriffes.

Reims, Verdun und Nancy ununterbrochen beschossen.

Genf, 15. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Militärkritiker des „Temps" schreibt, daß man bei den Alliierten den deutschen Vorstoß westlich von Lille als Episode betrachtet. Man nimmt an, daß der deutsche Hauptvorstoß größten Stiles an einer ganz anderen Stelle fallen wird. Reims, Verdun und Nancy werden ununterbrochen beschossen. Die Deutschen haben an der La Bassee-Front doppelt so viel Artillerie als die Alliierten. Die Lage sei unkontrollierbar, durch den sprunghaften Zielwechsel der mit unverminderter Heftigkeit die britische Front beschießenden feindlichen Artillerie.

Die Beschießung von Paris dauert an.

Paris, 13. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Dem „Temps" zufolge dauert die Beschießung des Pariser Stadtgebietes mit weittragenden Geschützen fort.

Foch „vertagt die Gegenoffensive".

Basel, 13. April. „Echo de Paris" schreibt: Unsere Führer setzen die Gegenschläge mäßig an und schonen die Kraftausgabe der Truppen. Die Tragweite der gegenwärtigen Kombinationen legt General Foch nahe, die beabsichtigte Gegenoffensive zu vertagen. Niemand würde mehr wünschen, als die Deutschen, daß wir jetzt schon unsere Massen einsetzen; aber unser Führer wartet, um seinen Plan im gegebenen Augenblick zu verwirklichen.

Dünkirchen beschossen.

Genf, 13. April. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung".) Der „Temps" meldet: Dünkirchen wird vom Feinde seit Mittwoch wieder heftig beschossen. Die Geschosse fallen in einem Zwischenraum von 15 Minuten auf die Stadt.

Sinkender Einfluß des englischen Kommandos.

Zürich, 13. April. Mailänder Blätter melden aus Paris, daß General Foch einen weiteren englischen Befehlsbereich übertragen erhielt.

Fliegerangriff auf Paris.

Paris, 12. April. (Amtlich.) Deutsche Flieger überflogen spät abends Paris in südlicher Richtung. Es gelang zwei Flugzeugen, Bomben abzuwerfen. Das erste Alarmsignal wurde 10·10 Uhr, das letzte 10·40 Uhr gegeben. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Eiltransporte amerikanischer Truppen nach Frankreich.

Zürich, 13. April. Laut „Züricher Post" berichtet Havas aus Washington: Man stellt eine merkliche Beschleunigung im Eiltransporte amerikanischer Truppen nach Frankreich fest dank dem Beschlusse Wilsons, alle Hilfmittel der Vereinigten Staaten zur Verfügung Fochs und der Alliierten zu stellen. Das wird die U-Bootkommandanten sehr freuen und anspornen, ihr Bestes zu tun, damit die Amerikaner ihr Ziel nicht erreichen.

Die kritische Lage der Engländer.

Kopenhagen, 13. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg.) Der englische Berichterstatter Gibbs meldet über die neue Offensive von Armentieres, daß der Feind seine ganze Kraft auf der Schlachtfront über die Lys geworfen habe. Der verzweifelte Widerstand sowie die Aufopferung der englischen Truppen habe allein den allzuschnellen Vormarsch des Feindes verhindert. Es sei ihm gelungen, über die Lys zu kommen. Wir mußten uns über Armentieres zurückziehen und halten nun jetzt die Front Nieppe—Steewerk. Der Feind versucht nördlich an Armentieres vorüberzudringen. Donnerstag war die Lage für unsere Truppen sehr kritisch. Sie wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Donnerstag abends begann um 7 Uhr der Feind einen neuen Angriff auf der ganzen Linie. Es gelang nach erbitterten Kämpfen unsere Stellungen im Nordosten von Lestrem zwischen Steewerk und Armentieres zurückzugewinnen.

Japan.

Der Wunsch nach Mitwirkung Chinas.

Stockholm, 13. April. Japan verhandelt mit China über den Einmarsch chinesischer Truppen in die Mandschurei. Die zögernde Haltung Chinas wird mit der Inanspruchnahme seiner militärischen Kräfte durch die Wirren im Innern Chinas erklärt.

Auch Estland sucht Anschluß an das Deutsche Reich.

Berlin, 13. April. Wie das „Berliner Tageblatt" hört, hat nunmehr auch der estländische Landrat in Reval beschlossen, in Berlin die Anerkennung des estländischen Staatswesens zu erbitten, um gleichzeitig den engsten wirtschaftlichen und politischen Anschluß an das Deutsche Reich anzustreben.

Finnland.

Der Friedensschluß beschlossen.

Basel, 13. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg.) Havas berichtet aus Petersburg: Der finnische Nationalrat hat den Friedensschluß in Finnland beschlossen. Seyn soll Präsident der Republik werden. Die Nationalversammlung wird für 3 Jahre die Regierung wählen und die Verfassung aufstellen.

Bulgarien.

Gegen die Einverleibung Beßarabiens an Rumänien.

Sofia, 13. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg.) Die Nachricht über Einverleibung Beßarabiens an Rumänien hat einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Das in Beßarabien vertretene russische Element, sowie das über 200.000 Köpfe zählende bulgarische Element werden sich nicht gutwillig unter das 3. rumänische Joch beugen, so daß die Einverleibung Beßarabiens an Rumänien den Grund für neue Unruhen in der Zukunft bilden wird. In Sofia rechnet man damit, daß sich auch das rumänische Element in Beßarabien gegen den Anschluß an Rumänien aussprechen wird.

Die Schlußverhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 13. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg). Der bulgarische Minister Toutschew verläßt heute abends Berlin, um über Wien nach Bukarest zurückzukehren. Es ist anzunehmen, daß Ende der nächsten Woche die Schlußverhandlungen in Bukarest stattfinden.

Inland.

Kaiser Wilhelm an Kaiser Karl.

Kaiser Wilhelm hat an Kaiser Karl ein Antworttelegramm gerichtet, in welchem es heißt:

„Empfange meinen herzlichsten Dank für Dein Telegramm, worin Du die Behauptung des französischen Ministerpräsidenten über Deine Stellung zu den französischen Ansprüchen auf Elsaß-Lothringen als völlig haltlos zurückweisest und aufs neue die Solidarität der Interessen betonst, die zwischen uns und unseren Reichen besteht. Beeile mich, Dir zu sagen, daß es in meinen Augen einer solchen Versicherung Deinerseits gar nicht bedurfte, denn ich bin keinen Augenblick darüber im Zweifel gewesen, daß Du unsere Sache in gleichem Maße zu der Deinigen gemacht hast, wie wir für die Rechte Deiner Monarchie eintraten. Die schweren, erfolgreichen Kämpfe dieser Jahre haben dies für jeden, der sehen will, klar erwiesen, sie haben das Band nur fester geknüpft."

Pariser Blätter haben voreilig gejubelt:

„Die Enthüllung Clemenceaus sei einer von den Tatzenhieben, die der Tiger so gut zu versetzen wisse und der diesmal das Haupt des Hauses Habsburg treffe." Nun, der Tatzenhieb Clemenceaus ist gründlich daneben gegangen und hat dem alten französischen Bundesgenossenschaftsverhältnis keinen Vorteil eingebracht. Möge der Prinz Sixtus von Bourbon auch andere Wege gehen — Österreichs Kaiser ist kein Italiener, der den Schutz des Bundesgenossen genießt und ihn dann in den Rücken fällt. Zu dieser Erkenntnis wird man heute wohl auch in Frankreich schon gekommen sein!

Der Kaiserbrief.

KB. Paris, 12. April. Folgende Verlautbarung wird ausgegeben: In dem Gewirre von Lügen ergibt sich ein fester Punkt, indem Kaiser Karl unter den Augen Berlins die lügenhaften Dementis des Grafen Czernin auf sein Konto nimmt und so die französische Regierung in die Notwendigkeit versetzt, Beweise zu liefern. Nachstehend der Text des eigenhändigen Briefes, den Prinz Sixtus von Bourbon, der Schwager des Kaisers, dem Präsidenten der Republik Herrn Poincaré am 31. März 1917 zur Kenntnis gebracht hat. (Wir bringen den angeblichen Brief wie folgt nur im Auszuge. D. Schriftl.)

Mein lieber Sixtus!

Niemand wird die militärischen Erfolge leugnen können, welche meine Truppen auf dem balkanischen Kriegsschauplatz errungen haben. Frankreich hat seinerzeit eine Widerstandskraft und einen prachtvollen Elan gezeigt. Wir alle bewundern ohne Vorbehalt die herrliche traditionelle Tapferkeit seiner Armee und die Opferwilligkeit des ganzen französischen Volkes. Es ist mir besonders angenehm zu sehen, daß, obgleich wir derzeit Gegner sind, kein wirklicher Widerspruch in den Auffassungen und Bestrebungen mein Reich von Frankreich trennt ... Zu diesem Zwecke bitte ich Dich geheim und inoffiziell Herrn Poincaré, dem Präsidenten der französischen Republik, zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit allen Mitteln und unter Anwendung meines ganzen persönlichen Einflusses bei den eigenen Verbündeten die gerechten Rückforderungsansprüche Frankreichs mit Bezug auf Elsaß-Lothringen unterstützen werde.

Was Belgien betrifft, so muß seine Souveränität wieder hergestellt werden. Es muß seine gesamten afrikanischen Beziehungen behalten. Hiemit soll der Frage der Entschädigung nicht vorgegriffen werden, die es für erlittene Verluste wird erhalten können. Serbien wird in seiner Souveränität wieder hergestellt werden. Als Pfand für unseren guten Willen sind wir geneigt, ihm einen natürlichen Zugang zum adriatischen Meere, ebenso wie weitgehende wirtschaftliche Vorteile zu geben. Als erste Bedingung wird Österreich-Ungarn seinerseits verlangen, daß das Königreich Serbien in Hinkunft jede Verbindung mit irgend welcher Gesellschaft oder Gruppe, insbesonders mit der „Narodna Odbrana" aufgeben, oder solche Verbindungen zu unterdrücken deren politisches Ziel, auf die Auflösung der Monarchie gerichtet ist.

Ich werde dich bitten, daß du mir nach Rücksprache mit den beiden Mächten vorerst die Meinung Frankreichs und Englands mitteilst. Karl.

* * *

KB. Wien, 13. April. Amtlich wird verlautbart: Der von dem französischen Ministerratspräsidium in seiner Verlautbarung vom 12. April 1918 veröffentlichte Brief von Sr. k. u. k. apostolischen Majestät ist gefälscht.

Vor allem sei erklärt, daß unter der „in Rang weit über den Minister des Aeußeren stehenden Persönlichkeit", welche, wie in der amtlichen Verlautbarung vom 7. April zugegeben wurde, im Frühjahre 1917 Friedensbemühungen unternommen hat, nicht seine k. u. k. apostolische Majestät, sondern Prinz Sixtus von Bourbon verstanden werden mußte und verstanden wurde, da Prinz Sixtus im Frühjahre 1917 mit der Herbeiführung einer Annäherung der kriegführenden Staaten befaßt war.

Zu den von Herrn Clemenceau veröffentlichten Briefe erklärte das k. u. k. Ministerium des Äußeren über a. h. Befehl, daß Se. k. u. k. apostolische Majestät seinem Schwager dem Prinzen Sixtus im Frühjahr 1917 einen rein privaten Brief geschrieben hat, der keine Aufforderung an den Prinzen enthält, eine Vermittlung bei dem Präsidenten der französischen Republik oder sonst wie einzuleiten und die ihm gemachten Mitteilungen weiterzugeben, sowie Gegenerklärungen zu veranlassen und entgegenzunehmen.

Dieser Brief erwähnte die belgische Frage überhaupt nicht und enthält bezüglich Elsaß-Lothringens folgende Stelle: „Ich hätte meinen ganzen persönlichen Einfluß zugunsten der französischen Rückforderungsansprüche bezüglich Elsaß-Lothringens eingesetzt, wenn diese Ansprüche gerecht wären. Sie sind es jedoch nicht." Die im Komuniqué des französischen Ministerratspräsidiums vom 9. April erwähnten zwei Briefe des Kaisers, in welchem Se. k. u. k. apostolische Majestät erklärt haben soll, daß er „mit seinem Minister einig sei", erwähnt das französische Komuniqué bezeichnender Weise nichts.

Gerüchte über die Demission Czernins.

Wie dem „Venkov" aus Wien gemeldet wird, sind neuerdings Gerüchte über die Demission des Grafen Czernin verbreitet. Diese Gerüchte gründen sich teils auf dem Faktum, daß zwischen dem Grafen Czernin und Herrn Dr. v. Seidler ein vollkommen kühles Verhältnis eingetreten sei und dann darauf, daß Graf Czernin durch seine Mitteilung über die vertraulichen Verhandlungen in der Schweiz hohe Persönlichkeiten in eine sehr ungünstige Situation gebracht habe, über welche der französische Ministerpräsident Clemenceau gesprochen hat. (Der Schluß ist konfisziert.)

„Polnische" Unverschämtheiten.

In der Lemberger Universitätsaula fand vor einiger Zeit einer Versammlung aller gewesenen und aktiven polnischen Professoren und Privatdozenten statt, in der gegen den Friedensvertrag der Mittelmächte mit der Ukraine Einspruch erhoben und insbesonders auf den „polnisch-katholischen Charakter" des Cholmer Gebietes hingewiesen wurde.

Diese Berufung auf die katholische Bevölkerung des Cholmer Gebietes findet durch die Unterschriften, die die Kundgebung in jener Versammlung gefunden haben, eine recht belangreiche Unterstützung. Wir lesen da die Namen wie Wladysław Abraham, Mancrycy, Allerhand, Ignacy Weinfeld, Juliusz Marischler, Wiktor Feliks Atz, Ludwik Sidlof, Józef Kallenbach, Zygmunt Weyberg, Jan Hirschler, Mojzesz Schorr, Gustav Bikeles, Ryszard Rittigstein, Jakob Rothfeld. Also alles edle Polen. Wir denken, schon die Nennung dieser Namen genügt, um zu zeigen, wer auch hier wieder die treibenden Kräfte sind.

Die Kriegslage.

Wien, 13. April.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Haig, der englische Führer und mit ihm der französische „Einheits"-Generalissimus Foch, sind von Hindenburg zum zweitenmale überrascht worden. Der katastrophalen Ueberraschung, die an der Somme die englisch-französische Lötstelle zerbrach, den Engländern ungeheure Verluste beibrachte und die Deutschen bis in die Nähe von Amiens gebracht hat, ist die zweite Ueberraschung im Raume zwischen Arras und Ypern gefolgt. Auch diese weitet sich aus zu großen deutschen Erfolgen und im Zusammenhange mit der Lage vor Amiens gestaltet sie sich zu einer verhängnisvollen Bedrohung des gesamten englischen Heeres. Beide deutschen Angriffskeile gehen in der Richtung zum Meere und sind geeignet, die Engländer von den Häfen abzudrängen und in eine verzweifelte Lage zu bringen. Armentieres ist durch Umklammerung samt den Resten der dort befindlich gewesenen englischen Brigade in deutsche Hände gefallen und westlich und nordwestlich — Zielrichtung Calais und Dünkirchen — dringen die deutschen Truppen unaufhaltsam vor. Merville ist nach der Ueberschreitung der Lawe genommen, Bailleul unmittelbar bedroht, der wichtige Knotenpunkt Hazebrouk liegt unter dem Feuer schwerer deutscher Geschütze und nach der Bezwingung der Lys dringen die deutschen Truppen siegreich vor durch die weite Lysebene. Was sie in der Schlacht von Armentieres geleistet haben, geht über das Faßbare hinaus. Das ganze Gebiete war von den Engländern seit Jahr und Tag in ein festungsartiges Gelände verwandelt worden, kilometerweit in die Tiefe hinein erstreckten sich die Drahtverhaue — es war ein ungeheurer Drahthinderniswald, den die deutsche Infanterie zu durchbrechen hatte. Das Unfaßbare ist geschehen und nun schwebt das englische Frontstück Ypern — Nieport in hoher Gefahr, aufgerollt und zertrümmert zu werden. Innerhalb drei Wochen 112.000 Gefangene, über 1500 Geschütze und gewaltige Depots erbeutet — das sind gigantische Ergebnisse und die bedrängte Lage der Engländer, der prachtvolle Siegeswille der deutschen Truppen, lassen auch auf diesem Kriegsschauplatze neue, entscheidende Ereignisse erwarten.

Randglossen der Woche

Lloyd George erklärte am 9.: „Das Schicksal des britischen Reiches, Europas, der ganzen Welt hängt vom Erfolg ab, mit dem wir dem Angriff begegnen. Wieder einmal rettet der Britenmut die Zivilisation."

Echt englische „Bescheidenheit".

* * *

Die Hilfe. Lord Curzon erklärte im Oberhause: „Wir haben uns an die Dominions und an Indien gewendet und feurige und ermutigende Antworten erhalten."

Ob diese Antworten den deutschen Vormarsch aufhalten werden?

* * *

Die Beschießung von Paris. Wie die Pariser Zeitung „Bataille" schreibt, haben zahlreiche Industrielle ihre Betriebe geschlossen. Die Krise sei jener zu Kriegsbeginn ähnlich und drohe das Pariser Wirtschaftsleben lahmzulegen.

Clemenceau nannte aber die Beschießung eine „wirkungslose Demonstration".

* * *

Der Militarismus. „Jahrhunderte hindurch war Deutschland das Schlachtfeld Europas. Mit unserem straff disziplinierten Volksheere verdanken wir es, wenn heute nicht

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Es kam für heute eigentlich nur ihr Kommunionskleid in Betracht. Es war das einzige Sommerkleid, das sie hatte. Ein großer Teil der ursprünglichen Ziersäume war mit den Jahren geschwunden, aber das Kleid war duftig und zart, sie liebte es, weil es weiß war und weil sie es nur selten tragen durfte.

Als sie es anhatte, zeigte es sich, daß es schon wieder zu kurz geworden war — aber, wenn sie die kleinen grauen Schuhe dazu anzog, die ihr Tante Josepha geschenkt, ging es vielleicht . . .

Sie begann sich umzukleiden mit dem Eifer, wie sie ihn sonst nicht kannte. Sorgfältig bürstete sie das weiche, wellige, nur bis zur Schulter reichende Haar, band ein maigrünes Band durch und raffte es zu einem Knöchen zusammen. Ein maigrünes Band, das in einer Rosette schloß, legte sie auch um ihre Taille. Den Hals schmückte sie mit einer Reihe kleiner, echter Perlen, die sie von ihrer Mutter geerbt hatte.

All ihr Tun begleitete das spöttische Lächeln des Barons. Immer wieder trat ein heißes Rot in ihre Wangen. Ja, sie schämte sich, schämte sich des Aufzuges, in dem sie überrascht worden war und nahm sich vor, alles daran zu wenden, um den ungünstigen Eindruck, den sie gemacht hatte, wieder zu verwischen.

Ein Blick in den Spiegel stellte sie zufrieden. Sie kam sich unendlich vornehm vor in dem schlichten Kleidchen.

So ging sie selbstbewußt in den Salon. Ihr erster Blick galt dem Baron, sie freute sich, als sie die Ueberraschung, die ihm ihr Anblick brachte, in seinen Mienen las. Sie wurde völlig sicher in ihren Bewegungen und verlor alle Scheu!

„Das nenne ich eine glückliche Verwandlung!" rief der Baron ihr lachend zu, ohne seine etwas lässige Haltung zu ändern. „Wahrhaftig nicht übel, in der Idylle des Forsthauses!"

Seine Mutter warf ihm einen Blick zu, der ihm sagte:

„Nimm dich zusammen, verletze unsere Gastgeber nicht."

Ein zweiter Blick traf sorgend Frau Josepha. Die stand an dem Anrichtetische, schenkte Kaffee in Altwiener Porzellan ein und achtete nicht auf die jungen Leute.

Da atmete Frau von Orzi auf, nahm ihr Glas und musterte Rose mit kritischen Frauenaugen.

Ihr Sohn hatte recht — die Wandlung, die mit Rose vorgegangen, war auffallend genug. Sie erstreckte sich nicht bloß auf das Kleid — Rose hatte mit dem zerdrückten Kattunkleid auch ihre ungezügelte Urwüchsigkeit abgestreift und bewegte sich einfach, aber durchaus angenehm.

„Sehr schick — wirklich reizend!" rief Frau von Orzi und ließ ihr Stielglas sinken — —

Der Nachmittag verlief so angenehm, wie es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war.

Tante Josepha, die nicht einen Augenblick ohne Herzklopfen geblieben war aus Furcht vor Roses unberechenbarer Laune und Offenherzigkeit, atmete befreit auf, als sie sich beim Abschied der Gäste sagen konnte: Gottlob, es ist noch gut gegangen!

Mit großer Befriedigung sah sie die elegante Kutsche die breite Pappelallee hinauffahren, die auf den Weg nach Adamshof führte.

Auch unter den Mägden in der Küche herrschte eitel Sonnenschein. Zehn Kronen Trinkgeld hatte der Baron gegeben! Das etwas war hier noch nie vorgekommen. Wenn's hoch kam, flossen zwei Kronen aus den Taschen der Jagdgäste in die Gesindestube, gewöhnlich gab es bei diesen Bewirtungen gar nichts.

„Ein feiner Herr, der Baron!" sagte Suse mit glänzenden Augen zu den Mädchen, die ihr halfen, das gute Geschirr rasch wie möglich zu reinigen und fortzustellen. „Ein schöner Herr — reich ist er auch und wenn er jetzt das Schloß hat, paßt auf .... der ist nicht ohne Absicht hierhergekommen . . . Unser Fräulein wie ein Engel ausgeschaut . . . den kleinen Finger laß ich mir abhacken, wenn keine Verlobung gibt."

„Schwatz' nicht so dumm!" rief die Köchin, welche die Speisereste wegräumte. „Ein Baron nimmt alleweil wieder eine Baronin zur Frau und das muß so sein."

Fortsetzung folgt.

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcrême

Deutschland der rauchende Kriegsschauplatz ist", sagte Helfferich.

Deshalb will eben die Entente den bösen „Militarismus" vernichten.

* * *

Verschiedene Hoffnungen. Die Pariser Zeitungen hoffen, Graf Czernin werde der Unzufriedenheit der Berliner Kreise zum Opfer gebracht werden.

Wir hoffen, Graf Czernin werde der Unzufriedenheit der Prager Kreise nicht zum Opfer gebracht werden.

* * *

Koroschetz fühlt sich trotz seiner empörenden Deutschenhetze im deutschen Marburg vollkommen sicher.

Er sündigt eben auf die geradezu trottelhafte Gutmütigkeit der Vertreter der „deutschen Schnapskultur".

* * *

Unser Brot enthält jetzt angeblich 25 v. H. ostpreußisches Roggenmehl.

Leider hat dies Roggenmehl auf dem langem Wege bis zu uns gelbe Farbe und Maisgeschmack angenommen.

Kurze Nachrichten.

Kurort Johannisbad in deutschem Besitz. Um den Uebergang des bekannten böhmischen Kurortes Johannisbad in tschechischen Besitz zu verhindern, wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2,700.000 Kronen gegründet, die den Besitz des Bades der deutschen Ortsgemeinde sichert.

Dorfbrand in Mähren. In Kostelez bei Holleschau hat eine Feuersbrunst 36 Wohnhäuser und zahlreiche wirtschaftliche Gebäude, viel Vieh und Geflügel vernichtet. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Kronen, 170 Leute sind obdachlos geworden.

Die „Ausgebeuteten". Im „Hamburger Echo" bietet die sozialdemokratische Handelsgesellschaft „Produktion" m. b. H. in einer Anzeige Weine und Sekt an. Vom Sekt kostet die Flasche 20 Mark. Da die Käufer der Handelsgesellschaft „Produktion" Arbeiter sind, also zu den „ausgebeuteten" Massen gehören, liegt die Frage sehr nahe: Wer wohl diesen teuren Sekt kaufen kann? Es ist gewiß nicht anzunehmen, daß ein „Schwerindustrieller" seinen Sekt dort kauft und Mittelstandskreise haben dazu kein Geld.

Eine wahrhaft königliche Handlung. Seit 50 Jahren war König Ludwig Pächter der Gemeindejagd Pfronten. Als die Pachtperiode ablief, machte der König ein bedeutend höheres Angebot als bisher und bekam die Jagd zugeschlagen. Nachdem der Vertrag bereits Rechtsgiltigkeit erlangt hatte, bot ein Stuttgarter Großindustrieller mehr als das Dreifache. Da trat der König freiwillig vom Vertrag zurück, um der Gemeinde nicht die große Mehreinnahme entgehen zu lassen.

Sechzig Personen an Fleischvergiftung erkrankt. In der Fabrikskantine in Bolewetz bei Pilsen sind nach dem Genuß von Fleisch 60 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Mehrere Arzte bemühten sich, den Erkrankten Hilfe zu bringen. Nach Meldungen, die am Abend eingetroffen sind, hat die Zahl der Erkrankungen noch eine Erhöhung erfahren.

Die ungarischen Kellner gegen das Trinkgeld. Der Verband ungarländischer Kellner hat beschlossen, auf die Abschaffung der Trinkgelder hinzuarbeiten und folgende Forderungen aufgestellt: Wochenlohn 36 Kronen, achtstündige Arbeitszeit, für jede Ueberstunde 1 Krone 20 Heller und sechsprozentigen Gewinnanteil. Ende der Arbeitszeit für die Kellnerlehrlinge um 10 Uhr abends.

Einführung der Fleischkarte in England. Die „Kölnische Zeitung" erfährt aus Bern: Die Fleischkarte ist von Sonntag an für ganz Großbritannien zwangsweise eingeführt.

Ernährungsfragen.

Regelung des Fleischverbrauches. Wir machen auf die im Amtsblatt kürzlich erschienene Kundmachung über den Fleischverbrauch besonders aufmerksam und bemerken hiezu, daß die Herabsetzung der Wochenfleischrate auf 20 Dkg. bei der schlechten Viehzuweisung unvermeidlich, doch gerecht war, da sonst nicht alle Fleischverbraucher versorgt werden könnten und die Bevorzugung einzelner möglich wäre. Sollte in der Zukunft eine Besserung in der Viehzuweisung eintreten, so wird unverzüglich die entsprechende Erhöhung der Wochenfleischrate platzgreifen.

Glückliches Steiermark!

Quem Dii odere, Styriacum fecere!

Als ein Hauptmittel, um auch moralisch tapfer „durchhalten" zu können, müssen wir unbedingt anraten, sich niemals außerhalb der weiß-grünen Grenzpfähle zu begeben!

Im anderen Falle weiß man wirklich nicht, durch welches schwere Vergehen man das Schicksal so weit herausgefordert hat, daß es einem während der Kriegszeit nach Steiermark verschlagen hat! —

Das Thema „Ungarn", welches ja laut so vielen Leitartikeln „Schulter an Schulter" mit uns fürs Vaterland kämpft, „Freud' und Leid mit uns teilt" — ist ja sattsam behandelt! Da türmt sich ein starres „Quod non!" jedem schüchternen Versuche einer gerechten Verteilung der Lasten entgegen! Als Illustration und aus eigener Erfahrung möchte ich nur konstatieren, daß noch nicht einem einzigen der zahlreichen mir bekannten ungarischen Gutsbesitzer, von denen ich jeden besonders fragte, — auch nur ein Stück Vieh noch zwangsweise abgenommen wurde! Ungarn hat man derart „geschont", daß bis heute noch alles auf der freiwilligen Abgabe basiert. Ebensowenig als bei irgend einem meiner ungarischen Bekannten noch je eine Schüttbodenkontrolle war! Bleiben wir nun aber in Cis und beurteilen wir, wie es uns in Steiermark gegenüber anderen Kronländern geht.

Vor kurzem war ich auf einem niederösterreichischen Besitz. Nebst Wald Ackerfläche zirka 400 Joch. Viehstand heute noch: 88 Kühe, 50 Stück Jungvieh, 22 Arbeitsochsen, 26 Wirtschaftspferde. Bei diesem Viehstand von 186 Stück hat der Besitzer monatlich nur vier Stück abzugeben! Bei einem Stand von 24 Bezügen hat man ihm noch nicht ein Paar Ochsen abverlangt! — Der Rotweiner Bauer Johann Felitsch, dem — beiläufig gesagt — soeben der Sohn mit ausgeschossenen Augen vom Felde heimgekehrt, hat jetzt den Auftrag erhalten, das einzige Paar Zugvieh, das er überhaupt besitzt, ein Paar Jungochsen, abzugeben, eventuell einen davon! — Womit der Mann nun den Anbau vollenden, die Waldfuhren machen und die Ernte hereinbringen soll — das will man ihm völlig überlassen! Glaubt man nicht, daß der Bogen auch einmal zu straff gespannt werden könnte in der grünen Steiermark?

Ich habe an Wiesen und Ackerflächen nahezu 100 Joch und 3 Bezüge und von diesen wollte man mir soeben das einzige Paar Ochsen wegnehmen, wenn ich keine Herdbuchkühe mehr abgebe, deren ich bereits 19 abgab! — Unter den genannten 88 Kühen des betreffenden niederösterreichischen Besitzers ist auch keine einzige Herdbuchkuh!

Es ist sonnenklar, daß abgesehen von der nichteingehaltenen Weisung des Ackerbauministeriums eingetragene Herdbuchkühe mit kontrollierter Milchleistung zu schonen, auch sonst nur mehr der bessere Teil der Milchkühe vorhanden ist, da bei der fortwährenden Drangsalierung man doch immer das relativ minderwertige weggegeben hat. Wenn nun im glücklichen Steiermark nicht endlich mit der Requisition der nunmehr besten Milchkühe und deren minimaler noch vorhandenen Nachzucht aufgehört wird, bedeutet dies das schwerste Vergehen gegen die künftige Generation, denn der katastrophale Mangel an Milch dem durch nichts zu ersetzenden Nahrungsmittel für Kinder, wird dadurch auch nach dem Kriege in Permanenz erklärt werden!

Alfred Ritter v. Roßmanit.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Vom Marburger „Zenta"-Helden Wie wir bereits berichteten, ist Fregattenleutnant Seeflugzeugführer Max Kramer Edler von Draubergs, ein Sohn des Herrn v. Kramer in Marburg, einer Verwundung erlegen, die er im Kampfe mit vier italienischen Flugzeugen erlitt. Nachgetragen sei noch, daß er bei Ausbruch des Krieges als Seekadett auf S.M.S. „Zenta" eingeschifft war; bei deren Untergange zählte er mit dem Kommandanten des Schiffes Fregattenkapitän Pachner (ebenfalls ein Marburger) zu den Letzten der Besatzung, die den sinkenden Kreuzer verließen. Er wurde damals mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr aus der montenegrinischen Kriegsgefangenschaft wandte er sich dem Seeflugwesen zu, bei dem er eine ganze Anzahl hervorragender Heldentaten ausführte, bis er für Volk und Vaterland im Kampfe gegen eine große Uebermacht eine schwere Verletzung erlitt, der er am 2. ds. erlegen ist. Sein Andenken wird allzeit in Ehren bleiben.

Ein deutscher Verein an den Grafen Czernin. Der aus den verschiedensten Marburger Bürgerkreisen bestehende deutsche Schützenklub „Schwarze Kugel" sandte an den Minister des Aeußern Grafen Czernin folgendes Telegramm: „Gestatten Eure Exzellenz, daß die heute vollzählig versammelten Mitglieder der deutschen Schützenklubs „Schwarze Kugel" Ihnen für die kernigen Worte, welche nun die Richtlinien für Oesterreichs glorreiche Zukunft bedeuten müssen, die wärmste Anerkennung und den ergebensten Dank zum Ausdruck bringen. Nur für eine ungeteilte Heimat haben die wackeren Söhne Steiermarks ihr Leben auf den Schlachtfeldern aller Fronten gelassen. Genehmigen Eure Exzellenz unsere tiefste Ergebenheit . . ." Vom Grafen Czernin ist am 12. d. folgendes Antworttelegramm eingelangt: „Vielen Dank dem deutschen Schützenklub für das warme Telegramm. Czernin, Minister des Aeußern." — Derselbe Verein hat den Pettauer Gemeinderat folgende Drahtung gesandt: „Anläßlich der kernigen Drahtung des Gemeinderates an die schneidige Exzellenz Czernin entbieten wir dem ehrenfesten Gemeinderat und seinem Bürgermeister treudeutsche Heilgrüße." Das Antworttelegramm des Herrn Bürgermeisters Ornig lautete: „Besten Dank für den Glückwunsch doch sollen allseits Kundgebungen erfolgen, da nur dann Erfolg. Heilgrüße! Bürgermeister Ornig."

Kaiser Karl-Woche vom 22. bis 28. April. Ueber Veranlassung des A.O.K. fanden in der Zeit vom 7. bis 14. April bei allen Armeen an der Front verschiedene Veranstaltungen unter dem Namen „Karl-Woche" statt, deren Reinerträgnis dem den Namen Seiner Majestät tragenden Fond für Kriegsfürsorge zugeflossen ist. Eine gleiche Woche findet nunmehr in der ganzen Monarchie auch im Hinterlande statt. Auch in Marburg hat sich ein Ausschuß gebildet, welcher im Sinne dieser Anregung für diese „Karl-Woche" ein reichhaltiges Programm entworfen hat. In richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieser Veranstaltung hat Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer sich bereit erklärt den Vorsitz und Herr Oberstleutnant v. Blaha, Kommandant der Militäroberrealschule, dessen Stellvertretung zu übernehmen. Zweck des Kaiser Karl-Fonds ist die Sicherung der Zukunft der Kriegsinvaliden sowie deren Witwen und Waisen der Gefallenen und ist in anbetracht dieses eminent wohltätigen Zweckes ein günstiges Ergebnis der abzuhaltenden Veranstaltungen sicher zu erwarten.

Vom fürstbischöflichen Knabenseminar werden wir mit Rücksicht auf die unter der Spitzmarke: „Nationale Verhetzung der Jugend" erschienenen Notiz (die wir einem Grazer Blatte entnahmen) um die Feststellung ersucht, daß am 6. d. dort keine Versammlung von Gymnasiasten usw. stattfand, die der bekannte Verstovschek einberufen habe, weshalb es auch nicht zu den erwähnten argen Aufreizungen der slavischen Studenten gekommen sei. — Wir müssen die Verantwortung für die berichtigte Mitteilung natürlich dem betreffenden Einsender überlassen, der die Mitteilung an ein Grazer Blatt sandte; wir sind loyal genug, um an der aufrichtigen Ueberzeugung des alten Herrn Seminardirektors nicht zu zweifeln, müssen aber anderseits feststellen, daß die Koroschetz, Verstovschek und Genossen genügsam Kanäle besitzen, durch welche sie ihre deutschfeindliche Politik zu den Zöglingen des Priesterseminars gelangen lassen können, weil es sonst wohl unerklärlich wäre, daß jene Politik die jungen slovenischen Geistlichen erfüllt, welche aus dieser Anstalt kommen.

Deutsche Geistliche nach Untersteiermark! Am 11. ds. fand in Marburg eine von den Vertretern von 28 deutschen Vereinen besuchte Volksratsversammlung statt, in welcher Neuwahlen vorgenommen und eine Reihe wichtiger Angelegenheiten besprochen wurde. Erwähnt sei hievon die Wechselrede über das Verlangen für die untersteirischen Deutschen deutsche Geistliche zu erhalten. Bekanntlich befindet sich in der 30.000 Einwohner zählenden deutschen Stadt Marburg und im ganzen steirischen Unterlande kein deutscher katholischer Geistlicher; deutsch sind nur die evangelischen Geistlichen. Es gibt nur slovenische Geistliche denen aber die slovenisch nationale Gesinnung über alles geht und die überall die Führer und Organisatoren im nationalen Kampfe gegen uns Deutsche sind. Ein Redner eröffnete die Wechselrede über das Verlangen nach deutschen Geistlichen; er wurde durch die Zurufe unterbrochen: „Uebertreten! Dann haben wir ja deutsche Geistliche!" Es wurde erwiedert, daß damit für die Schuljugend, die nicht übertreten kann, nicht geholfen sei. Ein anderer Redner warf einen Rückblick auf die vollständige kirchliche Slawisierung im Unterlande. Mit Bezug darauf, daß von einem Redner verlangt wurde, der Marburger Stadtschulrat solle sich für Marburgs Schulen um deutsche Katecheten aus einer anderen Diözese umsehen, wurde von mehreren Rednern darauf verwiesen, daß ein deutscher katholischer Priester in Marburg usw. kein angenehmes Leben führen könnte, da er stets den Gegenstand der Angriffe seiner slovenischen Amtsgenossen bilden würde und zwar solange, bis er wieder hinausgeekelt wäre. (Zuruf: Er würde ja umgebracht!) Es wäre keiner den Intrigen gegen ihn gewachsen. Nach einer längeren Wechselrede wurde beschlossen, dem Ausschusse die Aufgabe zu übertragen, gewisse Schritte zu unternehmen, welche dazu führen können, daß der Slovenenbischof Nepotnik sich genötigt sieht, den Deutschen Marburg deutsche Geistliche zuführen zu lassen.

Slovenische Brüderlichkeit. In den letzten Tagen tauchte hier ein Soldat auf, welcher die Charge eines Zugsführers trug und angab, ein Sohn des Kaufmannes Vozel in Ratschach (Krain) zu sein. Weil er sehr intelligentes Auftreten hatte und sich öffentlich als Slovene bekannte, fand er bei seinen Gesinnungsgenossen, welches diesem angeblichen Zugsführer zur Ausführung von Diebstählen und Betrügereien sehr zustatten kam. Dem Leutnant Vitus Jurko, in dessem Zimmer ihm die Nächtigung (!) gestattet wurde, entwendete er seine ganzen Uniformen und sonstiges im Werte von einigen Tausend Kronen. In der Nacht zum 12. d. entwendete er dem Feldwebel Franz Medic, mit dem er im Einkehrgasthause zum „goldenen Lamm", welches bekanntlich in slovenische Hände gekommen ist, gemeinsam in einem Zimmer nächtigte, die Brieftasche mit dem Inhalte von 3000 Kronen. Im „Narodni dom" ging er mit einer Zechschuld von 35 K. durch und einem Portiaken entlockte er den Betrag von 250 K. Auffallend ist, daß sich der Dieb und Betrüger im „Narodni dom" vor den Augen mehrerer selbst vom Infanteristen zum Zugsführer beförderte und sich im Gasthause „Pum" die gestohlene Offiziersuniform anzog, ohne daß jemand der Sicherheitswache Mitteilung gemacht hätte. Der Dieb und Betrüger, der sich auch Stanko Grizar nannte und sich als Kaufmann in Laibach ausgab, dürfte in der Uniform eines Offiziers am 12. d. mit dem Frühschnellzug nach Süden gefahren sein. Er ist 27 bis bis 28 Jahre alt, hat volles rundes Gesicht, schwarze gekrauste Haare, solchen kleinen gestutzten Schnurrbart, gut mittelgroß, kräftig, breitschulterig, sprach gut deutsch, zumeist aber slovenisch mit krainischem Dialekt. — Es wäre sehr wissenswert zu erfahren, wer diejenigen waren, vor deren Augen ein Infanterist mit österreichischen Heereseinrichtungen Mißbrauch getrieben hat und die an diesem Tun scheinbar Gefallen gefunden haben.

Kaiser-Panorama. Die Prachtbilder Indiens können leider nur bis Sonntag Abend ausgestellt bleiben. Ab Montag rollt eine ebenso schöne wie hochinteressante Orientreise.

Slowenen mißgönnen deutschen Kindern das dicken Suppe. Der Wochenbericht des Deutschen Schulvereines vom 11. ds. teilt mit, daß der Suppenanstalt der deutschen Schule in Hierberg bei Spielfeld-St. Egydi 200 Kilo Erdäpfel zugewiesen wurden, die bei einer Bäuerin beschlagnahmt worden waren. Da ihr die Erdäpfel inzwischen vom Gemeindevorsteher

abgenommen worden waren, wurden sie bei diesem angesprochen, die Auslieferung aber verweigert, weil die Schule eine Privatschule. Es bedurfte erst der Einwirkung eines Kommissärs, bis wenigstens 100 Kilo zugewiesen wurden.

Todesfall. Am 12. ds. starb in Graz der Marburger Weingroßhändler, Haus- und Realitätenbesitzer Herr Josef Pugel. Mit Herrn Pugel ist ein alter, weithin bekannter Bürger aus dem Leben geschieden, der sich der allgemeinsten Wertschätzung erfreute. Tüchtig als Geschäftsmann, der seiner Weinhandlung einen großen Ruf verschaffte und als deutscher Marburger Bürger, so wird er fortleben in der Erinnerung.

Der Kinderkriegsküche des Deutschen Schulvereines spendeten: Eier Frau Inspektor Fischer, ein halbes Kalb, Milch und Bohnen Frau Forstrat Werner, 100 K. Frau Dr. Lina Gustin.

Spende. Herr Rudolf Epstein, Handelsagent in Marburg, hat aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages seines Vaters für die Stadtarmen in Marburg 25 K., für nach Marburg zuständige, im Kriege erblindete Krieger 25 K. gespendet.

Aenderungen im Feldpostprivatpaketverkehr. Der Feldpostprivatpaketverkehr ist unter den bestehenden Bedingungen fortab auch zu den Feldpostämtern 2.6, 497, 498, 564, 627 zugelassen, dagegen zu den Feldpostämtern 221, 557, 635 eingestellt.

Spenden für den Deutschen Schulverein. Wildon, Bez. Sparkassasp. K. 20.—, Roßwein, Sp K. 16.—, Brunndorf, Og. Sp. K. 20.80, Feistritz, Gemeindesp. K. 10.— Rann, Og. Sp. K. 9.—.

Gasthausübernahme. Herr und Frau Halbwidl, die bisher das Gasthaus „zur Laube" in Neudorf betrieben, haben die altbekannte Marburger Gastwirtschaft „zum roten Igel" übernommen. Es ist ein tüchtiges, auf seine Gäste bedachtes Gastwirtspaar, welches den „roten Igel" übernahm und bemüht ist, stets das Beste zu bieten.

Wieder eine Hetzversammlung. Heute (Sonntag) findet im Narodni dom wieder eine nationale Hetzversammlung statt, in welcher der geweihte Volksaufwiegler Abg. Korosetz gegen die deutsche Bevölkerung aufhetzen wird. Wie lange werden die zuständigen Behörden diesem Skandal noch zusehen? In diesem Falle wäre übrigens der Marburger Stadtrat zum Einschreiten berufen!

Darf ein Mann die Nichte seiner Witwe heiraten? „Herr Doktor, ich möchte Sie mal etwas fragen! Darf ein Mann die Nichte seiner Witwe heiraten?" „Ja, Meier, dagegen hat das Gesetz nichts einzuwenden." Sind sie dessen gewiß, Herr Doktor? „Ja, Meier." „Ja, sehen Sie, ich dachte nämlich, wenn man eine Witwe hätte, dann wäre man nicht mehr da."

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 13. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Bei Campo Sile an der unteren Piave schlugen wir einen nächtlichen Angriff der Italiener zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Lys machten unsere Angriffe gegen eiligst auf Kraftwagen und mit der Bahn herangeführte englische Divisionen gute Fortschritte. Von den Höhen von Messen (Messines) aus stießen wir über den Steenbach vor und erreichten den Ostrand von Wulverghem. Südlich vom Ploegsteertwald vorgedrungene Truppen schwenkten im schnellen selbsttätigen Handeln mit ihrem Regimentskommandeur Oberst Pollmann nach Norden ein, erstürmten die befestigte Höhe von Rossignol und reichten nördlich dem Walde entlang vorgestoßenen Abteilungen die Hand. Der starkverdrahtete, frontal schwer zu nehmende Wald fiel durch Umfassung. Zwischen den von Armentieres auch bei Baillenl und Merville führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die Bahn von Merris und an den Ostrand des Waldes von Nieppe vor. Südlich von Merville überwanden unsere Truppen den Clarencefluß und erreichten nach Erstürmung von Locon den La Bassee-Kanal.

Nordwestlich von Bethune an der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme hält an vielen Abschnitten lebhafter Artilleriekampf an. Oertliche Vorstöße unserer Infanterie beiderseits des Lucebaches brachten 400 gefangene Franzosen und Engländer ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen Erkundungsabteilungen in französische und amerikanische Gräben ein und machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt der Feind schwere Verluste.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Für ein selbständiges Irland.

KB. London, 10. April. (Reuter.) Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß der Bericht des irischen Konvents gestern im Unterhause vorgelegt wurde. Es wird darin die Errichtung eines Parlamentes für ganz Irland, das aus einem Oberhause und einem Unterhause bestehen soll, und gleichzeitig eine entsprechende Sicherstellung für die Unionisten vorgeschlagen. Der Konvent hat mit 48 gegen 27 Stimmen beschlossen, daß die Einführung der Dienstpflicht für Irland an dem irischen Parlament überlassen werden muß.

Amerika beschlagnahmt die Küstenfahrt.

KB. Washington, 12. April. (Reuter.) Präsident Wilson hat für den 30. d. die Uebernahme aller Küstenschiffahrtslinien durch die Eisenbahnverwaltung angeordnet. Die Anordnung gilt für die Dauer des Krieges. Die Schiffahrt soll hauptsächlich für Transporte von Truppen und Kriegsmaterial verwendet werden.

Einberufung der italienischen Deputiertenkammer.

KB. Zürich, 12. April. Nach der Rückkehr Orlandos hat der italienische Minister den Blättern zufolge die allgemeine Lage einer neuerlichen Prüfung unterzogen und es für zweckmäßig erachtet, die Deputiertenkammer für den 18. d. einzuberufen.

Keine Mission Zichys.

U-K-B. Ofenpest, 12. April. Mehrere Blätter verbreiten die Nachricht, daß der Minister im a. h. Hoflager Graf Zichy mit einer Mission nach Ofenpest gereist sei. Wir sind von kompetenter Stelle ermächtigt worden, diese Nachricht als völlig unwahr zu erklären.

Das Szegediner Museum ausgeraubt.

Szegedin, 12. April. Unbekannte Täter raubten gestern die Münzenabteilung des hiesigen Museums aus. Sämtliche Goldmünzen wurden gestohlen. Der Schaden des Museums ist unschätzbar.

Vereinsnachrichten.

Allgem. Beamtenverein der öst.-ung. Monarchie. Die Herren Mitglieder werden freundlichst ersucht, zu der heute nachmittags 3 Uhr stattfindenden Generalversammlung zu erscheinen.

Schaubühne und Kunst.

Konzert Mysz-Gmeiner. Unter den größten den größten der singenden Frauen gilt Lula Mysz-Gmeiner als die harmonisch verkörperte Einheit von echter, ausstrahlender Herzenswärme und kunstreichster Meisterschaft, von Gaben der Seele und Gaben der Sinne, von Weib und Stimme. Ihr blühender Mezzosopran ist groß, üppig und doch schmiegsam. Ihre musterhafte Aussprache, die fabelhafte Atemtechnik und die tadellose Behandlung von Stimme und Ton muß man schlechtweg als vollendet bezeichnen. Fast noch höher ist die Vortragskunst Frau Mysz-Gmeiners einzuschätzen, in der ein glänzendes Charakterisierungsvermögen mit bezwingendem Temperament, seltener Tiefe der Empfindung mit durchgeistigter Vortragsweise zu einer von einer starken künstlerischen Seele getragenen Persönlichkeit sich vereinigen, die jeder Stimmung des Textes in gesanglichem Ausdruck bis ins feinste dichterische Geäder Rechnung zu tragen weiß. Das Konzert findet Sonntag den 21. April im großen Kasinosaale statt. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Kino.

Das Stadtkino im Stadttheater. Vor einem außerordentlich zahlreich erschienenen Publikum fand Freitag die Wiedereröffnung des Stadttheaters als Stadtkino statt. Das prächtige, an Aufregungen und Sensationen überreiche Detektivschauspiel „Das geheimnisvolle Telephon" hielt die Zuseher durch 5 Akte in athemloser Spannung. Einen vollen Heiterkeitserfolg erzielte das neckische Filmlustspiel „Die vertauschte Braut". Dieses hochinteressante Programm gelangt bis einschließlich Montag den 15. d. zur Vorführung. — Ab Dienstag dominiert der weltgewandte allbeliebte Kinoheld Erich Kaiser Titz als Phantomas in der Detektivkomödie „Am Hochzeitsabend". — Ab heute beginnen die Vorstellungen im Stadtkino an Werktagen um halb 7 und halb 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr, die Sondervorstellungen am Mittwoch und Samstag um halb 5 Uhr (bei ermäßigten Preisen).

Marburger Bioskop bringt nebst des großen Henny Porten-film die Faust des Riesen eine Sensation „Die letzten Wiener Frühjahrsmodelle", Kleider und Hüte: 1. Kleider und Mäntel vom Hause Grünzweig. 2. Hüte vom Hause Langfeldergroß. 3. Pepitakostüm mit weißer Weste. 4. Trotteur aus dunkelblauem Splitterstroh. 5. Rohseidenkleid und blaues Papillonkleid. 6. Trotteur aus dunkelblauem Splittstroh Nachmittagshut. 7. Lila Trikotkostüm. 8. Dunkelblauer Trotteur, brauner Nachmittagshut aus Liseresstroh. 9. Graues Matelassekostüm und grünes Papillonkleid. 11. Schwarzer Abendhut, Nachmittagshut. 12. Graues Plüschcape und graues Tüllkleid. 13. Schwarzer Abendhut. 14. Schwarzer gestickter Landmantel. 15. Abendhut aus rosa Crepe Geowette und blauem Leinenband. 16. Schwarzer Abendmantel und Abendkleid. 17. Nachmittagskleid aus Breitschwanz und Abendmantel aus Zobelfeh, zwei Modelle des Pelzhauses Penizek und Rainer. Dieser Film dürfte unter der Damenwelt gewiß sehr großes Interesse und Aufsehen erwecken.

Aus dem Gerichtssaale.

Verurteilte Diebinnen. Die 18jährige ledige Maria Kobula, Bedienerin in Marburg, die schon wiederholt wegen Diebstahl abgestraft wurde, stahl ihrer Dienstgeberin Josefine Hunger in Marburg Kleidungsstücke im Werte von 314 K. Das Kreisgericht verurteilte die unverbesserliche Diebin zu acht Monaten schweren Kerker. — Die 26jährige verheiratete Theresia Keck, Besitzerin in Pobersch, entwendete der Maria Riedl in Pobersch mindestens 16 Kg. Schweinefleisch im Werte von 320 K. und der Maria Wodau in Pobersch aus versperrtem Koffer 200 K. Bargeld, welch letzteres im Bette der Keck versteckt gefunden wurde. Das Urteil des Erkenntnisgerichtes lautete auf 3 Monate schweren Kerker. — Die 32jährige verheiratete Winzerin Ursula Herzog aus Allerheiligen bei Pettau wurde zur Abbüßung einer Freiheitsstrafe von einem Gendarm nach Graz eskortiert, wobei dieser bei ihr eine Barschaft von 1144 K., darunter eine 1000 K.-Note vorfand. Sie hatte dieses Geld dem Besitzer Josef Mischke in Brovnik, bei dem sie seit 1½ Jahren als Magd bedient war, gestohlen. Ferner hat sie ein gepfändetes Schwein vor dessen Verkaufe abgestochen und es der behördlichen Verfügung entzogen. Das Erkenntnisgericht verurteilte sie zu einem Jahre schweren Kerker.

Ein nettes Abendmahl. Im Elektrizitätsgeschäfte des Herrn Pirch in der Edmund Schmidgasse in Marburg saßen abends 7 Uhr Herr und Frau Pirch beim Abendessen und bei ihnen die Herren Glasermeister Wagrandl und Fleischhauermeister Filipitsch. Während des Essens sprang Fleischermeister Filipitsch ohne jeden äußeren Anlaß plötzlich auf, warf den ahnungslosen Geschäftsinhaber zu Boden, dann Herrn Wagrandl und versetzte dem am Boden liegenden mit den Stiefelabsätzen Tritte aufs Gesicht und auf den Brustkorb, wobei er schrie, daß er mehrfacher Millionär sei und die anderen Geschäftsleute ohnehin nichts anderes seien als L . . . . Herr Wagrandl war blutüberströmt; Zähne waren ihm eingetreten worden und es war ein Wunder, daß er nicht das eine dick geschwollene Auge verlor. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe. Bei der Bezirksgerichtsverhandlung wurde Filipitsch zu 200 K. Geldstrafe verurteilt.

Verurteilung eines Prager Erpressers. Aus Prag wird berichtet: Am 9. d. hatte sich vor einem Vierrichtersenate der 36jährige Hugo Kalista, der als „Herausgeber und Chefredakteur" der „Sipy", einer Wochenschrift in Prag, Erpressungen an Gastwirten und Kaffeehausbesitzern verübte, zu verantworten. Kalista veröffentlichte in dem Wochenblatte Angriffe und Schimpfartikel gegen diejenigen, die ihm nicht Inserate oder bares Geld gaben. Er wurde zu drei Monaten schwerem, durch ein hartes Lager verschärften Kerker verurteilt.

Volkswirtschaft.

Notgeschlachtete ärarische Pferde. Das k. u. k. Kriegsministerium verfügte, daß in dem amtlichen Zeugnisse, welches Käufer von Lizitationspferden ihrem Gesuche um Ersatzpferde für innerhalb 14 Tage nach der Versteigerung (Uebernahme) umgestandene oder amtlich vertilgte Pferde beilegen müssen, deutlich zum Ausdrucke zu bringen ist, ob das Pferd verendet ist und daher samt der Haut dem Wasenmeister übergeben wurde, oder ob das Pferd notgeschlachtet und die Haut und das Pferdefleisch verwertet wurde. Im letzteren Falle muß die Höhe des für die Haut und das Fleisch erzielten Erlöses amtlich bestätigt erscheinen und dieser Betrag bei Uebernahme eines Ersatzpferdes an die betreffende Pferde-Verwertungsstelle abgeführt bezw. dortselbst verrechnet werden.

Eine Krone — gleich 50 Kopeken. Zwischen den österreichisch-ungarischen, deutschen und ukrainischen Delegierten der in Kiew tagenden Finanzkommission ist folgender bis zum 15. Juni 1918 geltender fester Umrechnungskurs zwischen der ukrainischen Valuta und Kronen sowie Reichsmark für bestimmte Zahlungen vereinbart worden: eine Krone gleich fünfzig Kopeken und eine Mark gleich fünfundsiebzig Kopeken.

Eingesendet.

Ausflüge nach Gams.

Wir fühlen uns als Gäste des Herrn Weber, des neuen Besitzers des Gasthauses „zur schönen Aussicht" in Gams, verpflichtet, Herrn Weber öffentlich unsere Anerkennung auszudrücken für seine tadellose Bewirtung der Gäste, der Marburger Ausflügler. Er verfügt nicht nur über einen köstlichen Tropfen, sondern kommt allen Gästen ohne Unterschied von Rang und Stand in stets gleicher Weise entgegen, bedient alle in gleich unparteiischer Weise und macht allen Gästen den Aufenthalt in seinem Gasthause und Garten so angenehm als möglich. Wenn von einem Böswilligen denunziatorisch gesagt wurde, daß Herr Weber abends über die Sperrstunde offen gehalten habe, so kann ihn die Gemeindevorstehung von Gams nachweisen, daß Herr Weber vollkommen für die betreffenden Tage die ordnungsgemäße Erlaubnis hat, wie auch der Vorwurf hinsichtlich der Viehverwertungsgesellschaft unwahr und böswillig ist. Herr Weber bietet allen Ausflüglern ein in jeder Hinsicht vorzügliches Gasthaus und deshalb gehen wir und mit uns viele andere immer lieber hinaus nach Gams „zur schönen Aussicht", insbesondere an Sonn- und Feiertagen, an denen immer Konzerte einer Streichkapelle stattfinden.

Eine Anzahl hochzufriedener Gäste.

Verstorbene in Marburg.

6. April. Linninger Alexander, Kaufmann, 81 Jahre, Wielandgasse.

Unsere Sonntagszeitung.

Nachdruck verboten.
Eigenbeitrag der
Marburger Zeitung.

Heimgeleuchtet.

Der „Tiger" Clemenceau auf der Flucht vor den Enthüllungen des Grafen Czernin.

Heiteres der Zeit.

Aufsatz-Themen. Unser Deutsch-Professor hat mir immer leid getan, wenn ich daran dachte, wie er sich den Kopf zerbrechen mußte, um für die nächste Deutsch-Stunde ein neues Aufsatz-Thema zu erfinnen. Ich habe mich nun entschlossen, allen künftigen Deutsch-Professoren den Lebensweg zu erleichtern und ihnen einige fruchtbare Themen zur Verfügung zu stellen. Nämlich: Wie hätte sich die Weltgeschichte gestaltet, wenn:

a) Helena, des Sparterkönigs Frau, blatternarbig gewesen wäre?

b) Julius Caesar seiner Freunde Warnungen befolgt und an den Iden des März 44 a. C. die Senatssitzung geschwänzt hätte?

c) Der Mohikanerhäuptling „Die gefleckte Schlange" im Jahre 1491 Europa entdeckt hätte?

d) Luther auf dem Wege zur Schloßkirche in Wittenberg von einem Gendarm angehalten worden wäre, der ihm die 95 Thesen wegen schmalzverdächtigen Inhaltes konfisziert und den Augustinermönch selbst als lästigen Ausländer nach Budapest ausgewiesen hätte?

e) Napoleon als zweijähriges Kind an den Masern gestorben wäre?

f) Hindenburg Theologie studiert hätte?

„Muskete."

Entgleisung. Der Herr Professor erwischt in der Pause die beiden Brüder Müller in herzhaftem Geraufe.

„Buben, Buben", mahnt der Herr Professor, seid nicht wie Abel, der von seinem Bruder erschlagen wurde und sich dennoch nicht rächte!

Liebe Jugend. Der Herr Minister besichtigt das Zuchthaus des Landes. Er zieht verschiedene Insassen ins Gespräch.

„Wie lange haben Sie?" fragt er einen.

„Lebenslänglich, Exzellenz."

„Na, nur durchhalten, junger Mann durchhalten!"

„Jugend"

Frauenzeitung der M. Z.

Was sich die Birken erzählen ...

Eine Plauderei von Sida Sölch.

Der Tag geht zur Neige, aus rosenrotem Gewölk löst sich der Abend und gleitet sacht zur Erde nieder, die der Lenz mit düfteschwerem Odem tränkt. Silbern leuchten die hohen schlanken Birkenstämme und ein Rauschen geht durch ihre grünen Baumwipfel, ein Flüstern voll von geheimem Zauber. Und das Flüstern erstirbt und Stimmen werden laut, wunderfeine Stimmen. Sind es kleine Zwerglein, die sich hinter den Büschen versteckt halten, um ihr neckisches Spiel zu treiben? Oder sind es Vöglein, die schlaftrunken ihre Liedchen üben? Nein, nein, nichts von alledem, die Birken sind es, die heute noch ein kleines Plauderstündchen halten in feierlicher Stille und Einsamkeit.

Hört nur, hört, was sie sich erzählen ....

„Nein, was war das heute ein lauter geräuschvoller Tag", rief eine überschlanke junge Birke, die etwas abseits stand, ihren Genossinnen zu. „Man kam ja nicht zu Atem von all dem Schauen und Horchen. Die vielen, vielen Menschen! Die kamen alle aus der dunstigen Stadt, die so viele staubige Straßen hat, flohen zu uns heraus auf unsere lustige Höhe, um unter unseren Zweigen sich zu vergnügen und auszuruhen von ihren Alltagssorgen. Und wie sie alle trippelten und die kleinen zarten Blümlein erbarmungslos zertraten! Habt ihr es gesehen? Die Kinder haschten nach den armen Faltern, eine wilde Jagd begann und ich lachte jedesmal schadenfroh in mich hinein, wenn sich solch' ein armes verfolgtes Tierchen in meiner Baumkrone verlor, schutzsuchend. Und denkt euch bloß", fuhr die junge Birke in schmerzlichem Tone fort, „meinen kleinen Laubfrosch haben sie mir getötet, meinen lieben Kameraden, mit dem ich stets so vertraulich plauderte und der sich seines harmlosen Daseins so innig erfreute. Ich hätte ihm Flügel anheften wollen, damit er, gleich den Schmetterlingen, sich schnell auf meine Zweige hätte retten können. Nun ist er tot und ein großer Stein deckt ihn. Wie oft sah er mich an mit seinen klugen Aeuglein, die so freuherzig in die Welt guckten. Viele Käferchen haben auch Reißaus genommen, aber so manches wanderte dennoch in ein kleines Schächtelchen, wo es in der Finsternis ohne Luft nun elend verhungern muß ... Diese grausamen, grausamen Menschenkinder". Und herzbrechend im Uebermaße ihres Schmerzes schluchzte die Birke in sich hinein, während das Chor der Genossinnen lebhaft beistimmte und seiner gerechten Entrüstung über solche Untaten Ausdruck verlieh. „Ja, das ist gewiß sehr betrübend", hub eine der älteren Birken in dozierendem Tone an „Es geschieht viel Unrecht auf dieser Welt, was ertragen werden muß. Wir werden das nicht ändern ... Habt ihr übrigens gehört, wie sie alle klagen über die harte bittere Zeit, welche der Krieg heraufbeschworen? Ein Weltkrieg! Ja, wißt ihr denn, was das bedeutet? Was würdest du liebes, tief gekränktes Schwesterchen erst sagen, wenn statt deines kleinen fidelen Laubfrosches nun ein leibhaftiges Menschenkind unschuldig hingemordet würde zu deinen Füßen? Oder, wenn all die lieben und netten Käferchen hier in der Runde in warmem Menschenblute ertränken? Während du auf das Treiben der Kinderchen geachtet, lauschte ich dem Gespräche der Großen. Ihr Leben ist ja jetzt wirklich nur mehr eine Kette von Entbehrungen, Sorgen und Mühen. Es ist, als wenn der Himmel die Menschen hätte strafen mögen für ihr früheres oft leichtsinniges Dahinleben in verschwenderischer Sucht und Pracht. Aber alle hat der Krieg zur Einsicht, sogar die vordem Anspruchvollsten zur Genügsamkeit bekehrt. Ich habe dies heute mit tiefer Befriedigung aus ihren unterschiedlichen Reden entnommen. Aber auch das Leid hat sie geläutert, wenn es auch tiefe Rinnen gezogen in manches junge Gesicht. Wie viele ihrer Lieben haben sie zu beklagen, die ihnen der Krieg erbarmungslos gemordet! Da ruhte heute eine junge Mutter unter meinem grünen Blätterdach, die hatte ihr Kindchen an der Brust und säugte es unter freiem Himmel. Und das Kindchen war — vaterlos! Die junge Mutter blickte mit traurigen glanzlosen Augen in die Welt, die bleichen Wangen bekamen nur dann einen Schimmer von Farbe, wenn sie ihr Kind herzte und küßte ... Mit leiser Stimme sang sie ein Wiegenliedchen, als die Sonne hinter den Bergen entschwand. Es klingt so traurig, wollt ihr es hören?

Schlaf' du süßes Kleines, du,
Schließe deine Aeuglein zu,
Vater starb den Heldentod
Jüngst bei frühem Morgenrot,
Liegt im dunklen Tannenhain,
Schmückt sein Grab kein Blümelein.
Schlafe, liebes Kindchen du,
Schließ' die müden Aeuglein zu ..

Atemlos lauschten die Birken dieser schlichten ergreifenden Weise und wunderbar zart begannen sie das Wiegenliedchen zu singen, bis es zuletzt in einem schluchzenden wehen Laut in der nächtlichen Stille erstarb .. Der Mond war indessen heraufgezogen mit seinem sieghaften Zauberlicht und warf seine Silberfunze über Busch und Bäume. Von der Ferne ertönt ein unheimliches dumpfes Rollen, die Erde atmet im zitternden Erbeben, während die Birken stumm und verängstigt ihre schimmernden Wipfel neigen. Jedes Blättchen an ihren Zweigen fühlt mit grauendem Erschrecken die ehernen Grüße, die der „Weltkrieg" entsendet ...

Die Wiedergeburt der Morgenhaube.

Das verachtete und verschmähte Morgenhäubchen, einst das Zierstück jeder jungen Frau, zugleich Abzeichen ihrer hausfraulichen Würde, tritt heute wieder in das Bekleidungsreich des weiblichen Geschlechtes. Gerade jetzt, da wir mit Leinen und Spitzen, mit Bändern und Litzen sparen müssen, taucht es aus der Erinnerung großmütterlicher Truhen auf. Das Morgenhäubchen gehört auch der Kulturgeschichte an, und zwar als wertsames Stück der sittenverfeinernden Zeit, in der gewählter Frauengeschmack über groben Bekleidungszwang siegte. Im Mittelalter besaßen selbst Fürstinnen ihre Morgenhäubchen, und einige Haubennäherinnen und Stickerinnen hüteten in großen Schränken alle die kostbaren und duftenden Niedlichkeiten, die das Haupt der fürstlichen Herrin schmücken sollte. Damals eiferten die Frauen um eine neue Haubenmode ebenso heiß und eifrig wie heute um Pelz- und Haarmoden. Von den lichten Stoffen irrte die Haubennähkunst zu den schweren Brokaten, zu Samten, die mit Edelsteinen behängt und mit wertvollen Stickereien versehen wurden. In ganz allerliebsten, anmutigen und verführerischen Arten feiert heute das Morgenhäubchen seine Wiedergeburt und wirbt um neue Anhängerinnen. „Fremdbl."

Bücher und Zeitschriften.

Einlauf.

Zeitschriften.

Wiener Modenwelt.
Das Blatt der Hausfrau.

Nächste Ziehung der k. k. Klassenlotterie

vom 10. April bis 7. Mai 1918!

Haupttreffer im glücklichen Falle: 1,000.000 K

Insbesondere:

1 Prämie zu K 700.000 | **1 Haupttr. zu K 200.000**
1 Haupttr. „ „ 300.000 | **2 „ „ „ 100.000**

und viele Gewinne zu K 80.000, 70.000, 60.000, 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 10.000, 5000, 2000, 1000 etc. etc.

Jedes zweite Los gewinnt! Jedes zweite Los gewinnt!

Offizielle Ziehungsliste wird nach jeder Ziehung zugesandt. Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ohne Abzug ausbezahlt.

Preise der Kauflose 5. Klasse:

1/1 K 200.- 1/2 K 100.- 1/4 K 50.- 1/8 K 25.-

Postaufträge werden gegen Voreinsendung des Betrages ungesäumt ausgeführt.

K. k. priv. Steierm. Escompte-Bank, Filiale Marburg.

Tüchtige Verkäuferin

der Spezereibranche, verläßliche selbständige Kraft, beider Landessprachen mächtig, mit guten Referenzen wird zum Eintritte per 1. Mai gesucht. Anträge unt. „A. K.“ an Verw. d. B. 3141

Wein- und Krautfässer

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte sind an Postfach 49, Graz, zu richten.

Ausser Verwendung

stehende National-Kassen kauft die National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H., Wien, 7., Siebensterngasse 31. 1323

Taschenkino

mit echten Films K 3·50. Porto und Packung 80 Heller, Nachnahme 60 Heller mehr. Wiederverkäufer Rabatt. J. Bergmann-Wien, V., Kohlgasse 40. 2522

Perfekte Stenotypistin

für einige Tage oder Abendstunden der Woche gesucht. Schriftliche Anträge erbeten unter „B. J. 12“ an die Verw. d. Bl. 3176

Himbeeren u. Heidelbeeren

Ernte 1918

werden Abschlüsse gemacht.

Gefällige Offerte an

Konservenfabrik Altbach, Wien, VI.

Kasernengasse 22. 3055

Korke! Kaufe Flaschenkorke, gebrauchte, nicht zerbrochene, zahle 25 Kronen; für ebensolche Faßkorke 15 Kronen per Kilo. Übernahm per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen und bitte um bemusterte Offerte. **Emil Kaszirer**, Korkfabrik, Budapest, Alpár-utca 10. 5881

Gasthausübernahme.

Erlauben uns dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung anzuzeigen, daß wir die Gastwirtschaft

zum „roten Igel“

in Marburg übernommen haben und werden bestrebt sein, unseren verehrten Gästen das Beste zu bieten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Andreas Halbwidl s. Frau.

KORKE 9269

gebraucht, nicht gebrochen und nicht gerissen, pro Kilo	K 25.—
Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen, (keine Kunstkorke), pro Stück	K 1.—
Neue Flaschenkorke pro Kilo	K 50.—
Blechklappen-Verschlüsse (Kronenkork) pro Kilo	K —.50

kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II, Darwingasse 37.

Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur

Aufbewahrung über den Sommer

gegen Garantie

KARL GRÄNITZ, Kürschner

Gegründet 1864 HERRENGASSE 7 Telephon 44/III

Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen werden billigst berechnet. 2731

SENSATIONELLE NEUHEIT!

LURION

SCHUHCREMWACHS

Binnen fünf Minuten kann man aus einem Stück Lurion Schuhcremwachs ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcrem kochen.

Preis 2 Kronen.

Überall erhältlich!!

Montanwachs Werke A.G.

Wien, IX., Nussdorferstrasse 20.

Schönheit ist Glück!

Durch jahrelanges Forschen auf dem Gebiete der Schönheitspflege ist es endlich gelungen, eine ganz neue Methode zu erfinden, um alle lästigen Hautunreinlichkeiten wie Sommersprossen, Mitesser, Wimmerl, Runzel, Nasen- und Gesichtsröte binnen wenigen Tagen sicher zu entfernen und dem Gesichte, auch bei alternden Frauen, ein jugendfrisches, rosiges Aussehen zu verleihen. Die Wirkung ist überraschend und ist dieses Rezept von berühmten Ärzten glänzend begutachtet! Tausend freiwillige Dankschreiben! Ich erteile jedem gegen Retourmarke **vollkommen gratis** Auskunft. Schreiben Sie sofort an: **L. Decker**, Wien 56, Fach 5, Abteilung 51. 2350

Kleiderhaus Johanna Ferner

Größtes Lager in Bekleidung aller Art wie: Seidenblusen, Crepe de Chine-Blusen, Etamin-Blusen, Seidenkleider, Seidenmäntel, Seidenjacken sowie Seidenschoßen.

Wiener Hutmodelle, Damen- und Mädchenhüte, Kinderhüte, Strohformen, Herren-Strohhüte Knaben-Strohhüte, Blumen u. Kränze.

Ecke Edm. Schmid- u. Herreng. 24

Kauf und Verkauf von Eisenfässern

neu oder nach Spiritus zu den kulantesten Bedingungen. Gefällige Anträge unter „Eisenfässer 770112“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien I., Wollzeile 11.

WASCH-MITTEL IN PAKETEN **ANATOL** ÜBERALL ERHÄLTLICH

GROSSVERSAND DURCH ANATOL WIEN I SCHULERSTRASSE

Solvente Vertreter aufgenommen.

Krapina-Töplitz (Kroatien) heilt Gicht Rheuma Ischias.

Auskunft u. Prospekte gratis. Gute Verpflegung gesichert. 2733

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studierdauer 2½ Jahre.

Programme gegen 10 Heller Porto.

Haus- und Geschäftsdiener

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
::-:: und Baumaterialienhandlung ::-::

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenst. 27 **C. PICKEL** Schaulager Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230 **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Erste Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium - Niederlage, Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

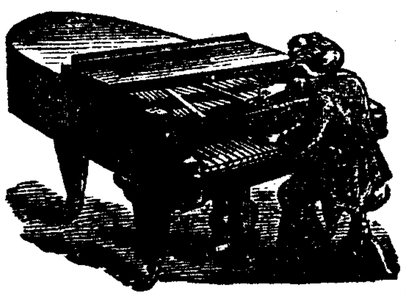
Inhaber Isabella Hoyniggg

gegründet 1851

Marburg, Obere Herrengasse 56

1. Stock

gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium



Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen

Scheck-Konto Nr. 154267.

Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Lumax-Handnähahle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leder, zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Felle, Teppiche, Wagendecken, Zeltstoffe, Säcke, Fahrradmäntel, Filz, Leinwand und alle anderen starken Stoffe selbst flicken zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für Handwerker, Landwirte u. Soldaten. Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruktion. Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Übertrifft alle Konkurrenz-Fabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähahle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung K. 4·—, 2 Stück K. 7·50, 3 Stück K. 11·—, 5 Stück K. 18·—. Versand bei Geld-Voreinsendung portofrei, bei Nachnahme Porto extra ins Feld nur gegen Voreinsendung, durch Josef Pelz, Troppau Olmützerstr. 10 Wiederverkäufer gesucht

Klavierstimmungen

werden meisterhaft prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 2, Parterre. 39

Ein tüchtiges Mädchen

das kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird per sofort gesucht. Gute Kost, Lohn 50—60 Kronen. Nach drei Monaten Reisevergütung. Witwe Karl Bernauer, Budapest II., Bimb utcza 30 a. 3161

Lehrmädchen

oder Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse 27. 7610

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapeziermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche, Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und politiert von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations- und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Bücherkästen, Fauteuils, Bücheretageren, Salon-, Näh- u. Spieltische, Thonettsesseln, Betten, Kästen, Tische, Sesseln, einzeln sowie ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu billigen Preisen. Küchenkredenzen und komplette Küchen in weiß u. färbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisengitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vorhangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzenvorhänge, Stores, Bett- und Tischdecken in allen Preislagen.

Größte Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Tapeziererarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus **Ernst ZELENKA** Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2

GROSSER BURGSAAL.

Prima **Rotkleesamen** bei 2896

Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Lehrjunge und ein Hilfsarbeiter

werden aufgenommen bei Alois Riha. Installationsgeschäft für Gas und Wasserleitung u. Spengerei, Schulgasse 4. 2212

6 bis 8 Zitherstücke

(hübsch, leicht, mittelschwer) enthält jede Nummer der „Wiener Zitherzeitung". Probenummer geg. Voreinsendung von K. 1·— durch den Verlgag Wien, IV. Stumperg. 37 erhältlich.

I. Meidlinger Gold-Einkaufstelle

des Juweliers Hans Lintner, Goldwaren-Erzeugung en gros, Wien, XIII., Ratschkyg. 42, zahlt darum höchste Preise, für Gold bis 15 K, Brillanten bis 3000 K per Karat, da es nicht verhandelt wird, sondern zur eigenen Verarbeitung gebraucht wird. Nicht zu verwechseln mit Firmen, die Preise inserieren und nicht einhalten. Komme auf Wunsch auch in die Provinz. 2521

Wichtig für Schneider u. Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Chinesische Zahntropfen stillen den 1936

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathause

Neu gebaute 3393

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, zu verkaufen.

Josef Rekrepp, Mozartstr. 59

Vorzüglicher

Obst-Essig

in kleinen und großen Mengen zu haben bei Karl Bobek, Gemischtwarenhandlung, Franz Josefstraße 5. 2765

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsitzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Trauerhüte

modernster Machart in stets großer Auswahl lagernd im

: Damenhuthaus :

„ZUR WIENERIN"

ELISE POLT-WITZLER

Herrengasse 15.

Gebrauchte

-Flaschen-

von Mineralw., Wein, Kognak und Champagner, von 3/8 bis 1 6/10 Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 Stück aufwärts 2289

A. Kohn, Prag—Karolinental, Kaizlova Nr. 5.

Einkäufer gesucht.

Für K. 1.40

werden zerrissene Strümpfe und Socken tadellos und dauerhaft repariert, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben ein Paar. Täglicher Postversandt. Viele Anerkennungsschreiben.

Eigene Erzeugung und Reparatur.

I. Marburger Strumpfreparatur

Werkstätte neben dem Hotel „Erzherzog Johann"

Marburg, Burggasse 15.

Uebernahme in Cilli: A. Staudinger, Wiener Hutsalon, Bahnhofgasse 7.

In Schönstein: Josefine Simmerl, Gemischtwarengeschäft.

In Pettau: Brüder Slawitsch, Kaufmann in Pettau.

Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein

r. G. m. b. H.

Graz, Kaiserfeldgasse Nr. 19—21

(Vereinshäuser) (gegründet 1883)

gewährt überallhin an jedermann

Darlehen

gegen Bürgschaft oder andere Sicherstellung.

Wechsel-Kredite

an Handels- und Gewerbetreibende. — Längerfristige

Rangierungs-Darlehen

an Staats- und Landesbeamte usw., Offiziere und Pensionisten. — Höchstmöglichste

Wertpapier-Belehnung

mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsanleihen.

Spareinlagen

werden von jedermann und in jeder Höhe rentensteuerfrei gegen gute Verzinsung übernommen.

Mitgliederaufnahme täglich. — Drucksorten umsonst und portofrei über Verlangen. 2312

Allen, die uns in unserer Trauer durch ein Zeichen herzlichen Mitgefühls Trost gebracht haben, sagen wir hiermit innigen Dank.

Familie Heinrich von Kramer.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, strebsamen, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Bruders und Schwagers, des Herrn

Johann Ledineg

Schlosser der k. k. priv. Südbahnwerkstätte

welcher Freitag den 12. April 1918 um 8 Uhr früh nach langem schweren Leiden sanft und gottergeben in dem Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 14. d. um 4 Uhr nachmittag in der Brunndorfer Leichenhalle feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 16. d. M. 7 Uhr früh in der St. Magdalenakirche gelesen werden.

Brunndorf, den 12. April 1918.

Antonie Ledineg, Gattin. **Martin Ledineg**, Innsbruck, **Franz Ledineg**, Kindberg, Brüder. **Maria Ledineg**, Schwägerin.

Aufforderung.

Wer vom Einbrecher Karl Kopschitsch Kleider oder Wäsche gekauft hat, wird aufgefordert, selbe gegen Vergütung in der Buchdruckerei Karl Rabitsch abzugeben, bevor die gerichtliche Amtshandlung eingeleitet ist.

10½ MILLIONEN PAAR

in 3 Wochen verkauft!

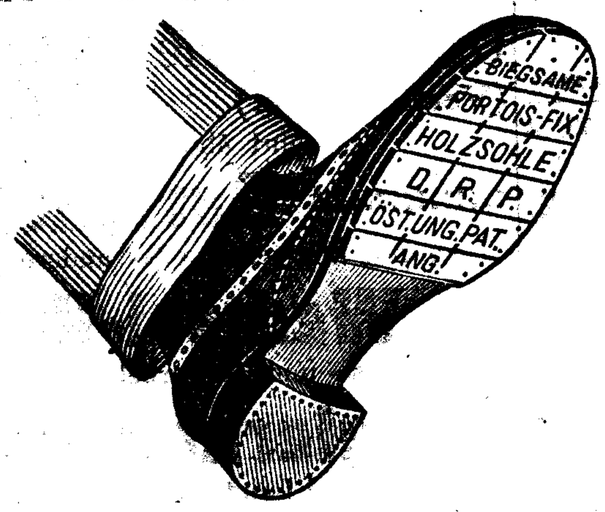
PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle

Klappert nicht!

Ist wasserdicht!

Haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder!

Verarbeitet sich leicht!

Kein Kriegsersatz!

D. R. P. Oesterr.-ung. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuwerks!

PORTOIS & FIX A.-G.

WIEN III., UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayon-Vertreter gesucht.

Kontroll-Kassen

werden angekauft von der Einkaufsstelle der

National Registrier-Kassen, G. m. b. H. Wien VII.

Siebensterngasse 31. 3197

Verkäuferin

auch Anfängerin, mit Kenntnis der slowenischen Sprache, fleißig und ehrlich, wird für ein Galanteriewarengeschäft sofort gesucht. Dieselbe müßte sich auch zum Besuche von Märkten eignen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 3155

Junger Bursche

mit Kenntnis der slow. Sprache, fleißig und ehrlich, wird sofort als Geschäftsdiener aufgenommen. Anfrage in Vw. d. Bl.

Kontroll-Kassen-Ankauf

nur Wien, VII., Siebensterngasse 31. Bitte sich diese Adresse zu notieren, falls Sie in die Lage kommen sollten, eine Kontrollkasse zu verkaufen. National-Registrier-Kassen G. m. b. H.

Prima **Luzerner**

Kleesamen

per **Kg. 22 Kr.** Abzugeben H. Bratschitz, Pragerhof.

Kinderfräulein

und Mädchen für alles dringend gesucht. Photographien und Zeugnisse an Adolf Fekete, Plazierungsbureau, Budapest, Vilmos Csascar utc. 16 zu senden.

Prachtvolle

VILLA

in Marburg samt Wirtschaftsgebäude, zirka 1 Joch Gemüsegarten und angelegter Park, in der Nähe Fabrik, Bahnhof und Kaserne. Villa besteht aus 6 große und 2 kleine Zimmer, 1 Dienstboten- und Badezimmer, und Keller. Im Wirtschaftsgebäude, eine Wohnung, Waschküche, Pferdestall, Wagenremise, Schweinstall und 1 Gärtnerhaus. Pachterträgnis 2200 K Preis 80.000 K, 23.000 K können liegen bleiben. Auskunft bei Johann Welt, Pobersch, Fraustaudnerstraße 42 bei Marburg.

Privatbeamter

mit gutem Gehalte und Barvermögen, 49 Jahre, gesund, wünscht Verbindung mit Dame über 35 Jahre, auch kinderlose Witwe, mit Besitz oder Vermögen behufs Ehe. Zuschriften erbeten unter „Intelligent" an d. Verw. d. Bl.

Verlangen Sie

umsonst u. portofrei meinen Katalog

mit Abbildungen von Uhren, Gold-, Silber-, Musikwaren etc.

Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant in **Brüx Nr. 1900** (Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Ankeruhren K. 26·-, 28·— u. 30·—, Weißmetall (Gloria-Silber) Goldin oder Stahl-Remont. Doppelmantel K. 35·—, 40·—, 50·—, 60·—. Violinen K. 22·—, 24·—, 26·—, Ziehharmonikas K. 26·—, 28·— und höher.

Für Uhren 3 Jahre Garantie.

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Erstes

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlingasse

Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Von Samstag den 13. bis 16 April

Die Faust des Riesen

(1. Teil)

in 4 Akten mit Henny Porten.

Die letzten Wiener Frühjahrsmodelle

in 17 Bildern.

Pinselputzi, Lustspiel.

Mittwoch den 17. bis 19. **Hedda Vernon: Mouschy, die arme Waise.** Samstag den 20. April **Die Faust des Riesen**, 2. Teil.

Stadtkino im Stadttheater.

Heute bis Montag den 15. April

Harry Piel-Detektivschlager!

Das geheimnisvolle Telephon. Fünf Akte

In diesem Detektiv-Drama gibt Enger Mogens den Detektiv Kelly Brown. Was in diesem Film an akrobatischen Kunststücken und wirklich halsbrecherischen Wagnissen geleistet wird, ist seit langem nicht gezeigt worden. Die Sicherheit, mit welcher alle Sensationen ausgeführt werden, ist staunenswert.

Die vertauschte Braut

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Täglich Vorstellungen **halb 7 und halb 9 Uhr.** Sonn- und Feiertag **halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.**

Samstag und **Mittwoch** Sondervorstellung bei ermäßigten Preisen um **halb 5 Uhr.**

Zl. 99/147/B 679. 3198

Vergebung von Bauarbeiten.

Bei der Stadtgemeinde Marburg gelangt für die Errichtung von **12 Transformatorenhäuschen** für die elektrische Netzanlage Marburg die Vergebung der Bau-, Zimmer-, Spengler-, Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Glaserarbeiten unter folgenden Bedingungen zur Ausschreibung:

Die Uebertragung der Arbeiten erfolgt an Generalunternehmer und zwar in der Weise, daß der Unternehmer an alle oder an einzelne Stationen, jedoch mit allen damit verbundenen Arbeiten, sowie Beistellung der Materialien (bis auf die Dachziegel), das Anbot stellt.

Im Angebote (Arbeitsausweise) ist für jede im amtlichen Arbeitsausweise beschriebene Arbeitsgattung der Einheitspreis in Ziffern einzusetzen. Die mit 2 Kronenstempel versehenen Offerte sind spätestens am 1. Mai 1918, 12 Uhr mittags im Stadtbauamte (Postgebäude 2. Stock) zu überreichen.

Pläne, Arbeitsausweise, allgemeine und besondere Bedingnisse können vom 12. April l. J. an Wochentagen im Stadtbauamte eingesehen, im Bedarfsfalle gegen Rückschluß überlassen werden.

Die Gemeinde hält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, sämtliche Objekte einem Generalunternehmer oder aber auch die Objekte einzelnweise zu vergeben, ohne an das Mindestangebot gebunden zu sein.

Später eingelangte Angebote oder solche, in denen die gestellten Bedingungen fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Stadtrat Marburg, am 4. April 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Lassen Sie sich nicht irre machen die beste, billigste u. dauerhafteste

Handschrottmühle und Knochenmühle

regulierbar zum Feinmahlen und Grobschrotten kaufen Sie doch bei **Unger — Grabenhofer**, landwirtschaftliche Maschinen-Gesellsch. m. b. H., **Plan** bei Marienbad, Böhmen. Tüchtige Vertreter sind uns willkommen!

Kaufe Zähne

Alte per Stück bis K. 6·—, **Gebisse bis K. 300·—.** Postsendungen werden prompt erledigt. Erstes Wiener Zahn-Einkaufshaus **Politzer Wien** 1. Bezirk, Dorotheengasse 6, 1. Stock, Abt. 31. 31

Uhren-Reparaturen

jeder Art, billigste Preise. Für jede Reparatur Garantie. Erste steierm. Uhren-Reparaturwerkstätte Graz, Griesplatz 36, I.

Georg Juterschnig

Maler- und Anstreichermeister in Marburg, Brandisgasse Nr. 3

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.

Zahl 2000/1300.

Kundmachung über den Fleischverbrauch.

Auf Grund des § 9, Punkt 1, lit. b und g, der kais. Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131, wird mit Ermächtigung der k. k. steiermärkischen Statthalterei folgendes verordnet:

A. Abgabe von Fleisch an Haushalte.

§ 1. Im Stadtgebiete von Marburg darf Fleisch nur von Bewohnern der Stadt Marburg, und zwar nur gegen Vorweis einer auf Namen lautenden Fleischbezugskarte und nur bei dem in dieser Karte bezeichneten Fleischhauer eingekauft werden.

Die Bestimmungen dieser Kundmachung beziehen sich auf alles von Rindern, Kälbern, Schweinen und sonstigem Stechvieh stammende Fleisch samt Innereien. Der Bezug von ausländischem Fleisch bleibt bis auf weiteres frei.

§ 2. Jeder Fleischhauer, welcher sein Gewerbe in der Stadt Marburg — sei es in einer Fleischbank oder einem Stande — ausübt, darf nur an solche Parteien abgeben, welche sich als seine Kunden angemeldet haben und eine vorschriftsmäßige Fleischbezugskarte vorweisen, welche sie zum Einkauf bei ihm berechtigt.

Jeder Fleischhauer hat eine Liste der bei ihm angemeldeten Kunden anzulegen und fortlaufend richtig zu erhalten.

Die Ausfuhr von Fleisch jeder Art nach auswärts ist strengstens verboten.

§ 3. Jede in Marburg wohnende Partei, welche bei einem Marburger Fleischhauer einzukaufen wünscht, hat sich bei demselben bis 20. April 1918 unter Vorweisung der Familieneinkaufskarte als Kunde anzumelden und dann in der Brotkartenausgabestelle (Elisabethstraße 14) unter Angabe des gewählten Fleischhauers die Fleischbezugskarte zu beheben.

Parteien, welche als Mitglieder besonderer Standesvereinigungen (Eisenbahner, Mitglieder der k. u. k. Approvisionierungskommission) durch diese mit Fleisch versorgt werden, erhalten keine Fleischbezugskarte.

§ 4. Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre haben keinen Anspruch auf den Bezug von Fleisch. Für Personen vom vollendetnn 4. Lebensjahre aufwärts beträgt die Wochen-Fleischrate bis auf weiteres und insoweit die Zuweisungen reichen, 20 dkg. In diese Fleischmenge darf die Zuwage oder eingewachsene Knochen nicht eingerechnet werden. Die obige Wochenrate kann, wenn es die Verhältnisse gestatten, bis zur gesetzlich erlaubten Höchstgrenze erhöht werden. Sie kann auch nötigenfalls vom Stadtrate für einzelne Wochen weiter herabgesetzt werden und ist dann rechtzeitig amtlich zu verlautbaren. In der Fleischbezugskarte ist die Gesamtzahl der von der Partei zu versorgenden Haushaltungsmitglieder über 4 Jahren anzugeben.

§ 5. Die obige Wochen-Fleischrate kann auf einmal oder in zwei Teilen bezogen werden. Ein öfterer Einkauf als zweimal in der Woche ist nicht gestattet.

§ 6. Bei jeder Abgabe von Fleisch ist die betreffende Wochenspalte, und wenn die ganze Wochenrate auf einmal bezogen wird, sind beide für die Woche geltende Spalten der Fleischbezugskarte vom Fleishauer mit Tinte oder Tintenstift zu durchstreichen.

§ 7. Der Fleischeinkauf durch Bewohner der Umgebungsgemeinden bei einem Marburger Fleischhauer ist nur unter der Voraussetzung gestattet, daß demselben von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg das hiezu nötige Fleisch zugewiesen wird. Die näheren Bestimmungen hierüber werden im Einvernehmen mit der genannten Behörde abgesondert erlassen.

B. Die Abgabe von Fleisch an Gastgewerbe.

§ 8. Die Gastwirte (Ausspeisebetriebe) haben ihren wöchentlichen Fleischbedarf unter der Angabe der durchschnittlichen täglichen Anzahl jener Gäste, welche Mahlzeiten einnehmen, sowie des Fleischhauers, bei dem sie einzukaufen wünschen, dem Stadtrate durch die Genossenschaft bis längstens 20. April bekanntzugeben. Hiebei ist die für Privatpersonen geltende Wochen-Fleischrate von 20 dkg zu Grunde zu legen. - Auf Grund dieser Anmeldungen wird die Wochenbezugsmenge von der Behörde bestimmt. Dieselbe kann nötigenfalls, jedoch nur im gleichen Verhältnisse für alle Gastgewerbe, für einzelne Wochen herabgesetzt oder erhöht werden, und es ist das Ausmaß jedesmal rechtzeitig kundzumachen.

§ 9. Der Fleischhauer hat für jeden ihm zugewiesenen Gastwirt zwei Fassungsbücher zu führen, in welche jeder Fleisbezug mit genauer Angabe von Datum, Fleischgattung und Gewichtsmenge genau einzutragen ist. Die eine Ausfertigung bleibt in seiner Verwahrung, die zweite im Bezitze des Gastwirtes und und ist bei jeder Fassung mitzubringen.

§ 10. Der Stadtrat (Gemeindewirtschaftsamt) ist berechtigt, solchen Gastgewerben, in welchen die wohlhabendere Bevölkerung verkehrt, unter Ausschluß des Bezuges von steirischem Fleisch, zum Einkaufe von ausländischem Fleisch zu verpflichten.

C. Weitere Bestimmungen.

§ 11. Der Fleischhauer hat ein Geschäftsvormerkbuch zu führen, in welchen einzutragen ist:

1. Jedes für den Gewerbebetrieb bezogene Stück Vieh mit Angabe des Schlachtgewichtes und der Fleischausbeute.
2. Die Fleischmenge, welche an jedem Verkaufstage an Privatparteien abgegeben wurde.
3. Die Fleischmenge, welche an jedem Verkaufstage an Gastgewerbe (Ausspeisebetriebe) geliefert wurde, mit Angabe der betreffenden Betriebe und der gelieferten Mengen.

Die Behörde kann in die Fassungsbücher und Geschäftsvormerkbücher jederzeit einsicht nehmen.

§ 12. Die Bestimmungen der §§ 8 bis 11 haben auf solche Fleischhauer, welche zugleich ein Gastgewerbe betreiben, sinngemäße Anwendung zu finden.

§ 13. Übertretungen dieser Kundmachung werden nach der kais. Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131, mit Geldstrafe bis zu 10.000 Kr. oder mit Arrest bis zu 6 Monaten, allenfalls mit Beschlagnahme der Ware oder Entziehung der Gewerbeberechtigung bestraft.

§ 14. Der Wirksamkeitsbeginn dieser Kundmachung wird durch die „Marburger Zeitung" verlautbart werden.

Gemeindewirtschaftsamt Marburg, am 10. April 1918.

Der Bürgermeister:
Dr. J. Schmiderer.

✝

Frau Karoline Pugel, verwitwete **Jäger,** geborene **Lorber,** gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Kinder, Schwiegermutter, Schwiegerkinder, Geschwister und aller übrigen Verwandten die tieftraurige Nachricht vom Ableben ihres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegervaters, Bruders etc., des Herrn

JOSEF PUGEL

Weingroßhändlers, Haus- und Realitäten-Besitzers

der am 12. April 1918 entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 16. April 1918, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 17. d. M., um 10 Uhr vormittags in der Franziskanerkirche gelesen.

MARBURG, am 13. April 1918.

Heinz Jäger
k. k. Fähnrich i. d. Res.
Berti Kahlen geb. **Jäger**
Stiefkinder.
Dora Jäger geb. **Badl**
Erwin Kahlen
k. k. Hauptmann
Schwiegerkinder.

Marie Mörtl
Mutter.

Karl Pugel
k. u. k. Leutnant i. d. Res.
Hermann Pugel
k. u. k. Einj. Freiw. Kdttasp.
Kinder.

Die Firma Pugel & Roßmann

gibt hiermit geziemend Nachricht von dem Hinscheiden ihres kommerziellen Leiters, Herrn

Josef Pugel.

Die irdische Hülle ihres treuen Mitarbeiters wird am Dienstag den 16. April von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Beamten der Firma Pugel & Roßmann geben hiermit tieferschüttert die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres hochverehrten Seniorchefs, Herrn

Josef Pugel.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, nachmittags um 4 Uhr, vom städtischen Friedhofe aus statt.

Ehre seinem Andenken.

Die Kellereiarbeiter der Firma Pugel u. Roßmann

zeigen hiermit an, daß ihr hochverehrter Chef, Herr

Josef Pugel

verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 4. d. M. nachmittags 4 Uhr statt.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Mist wird ausgeführt. Preis nach Uebereinkommen. Anfrage bei Johanna Nudl, Burggasse 28, 1 Stock, Tür 6. 2372

Kuh zu kaufen oder auf Futter gesucht. Anfrage V. d. B. 3157

Offiziers-Uniform, fast neu, gegen Stoff umzutauschen gesucht. Schneidermeister Richter, Landwehrkaserne. 3160

Acker, ein Joch groß, zwischen Wochau und Kötsch gelegen, ist zu verpachten. Auskunft erteilt Frau Bodenik in Kötsch.

Prima Lackleder, schwarz, für 2 Schuhbesatz sofort zu kaufen oder gegen Lebensmitteltausch gesucht. Anträge unter „Lackleder" an die Verw. d. Bl. 3228

Damenschuhe Nr. 36 sind gegen 10 Kilo Zucker und Aufzahlung abzugeben. Anfr. Vw. d. Bl.

Gebe ein halbes Kilo rohen Kaffee für 10 Kilo Nullermehl. Volksgartenstraße 42, 1. Stock, Tür 3.

Leichter Herrenüberzieher teils gegen Lebensmittel abzugeben. Volksgartenstraße 24, 1. St. 3215

Wiese zu verpachten an denjenigen, der mir täglich 1·5—2 Liter Milch besorgt. Anfrage in der Verw. des Blattes. 3219

Realitäten

Schöner Besitz, 10 Min. von der Station Pößnitz, bestehend aus 4 Joch Weingarten, schöner Acker, Obstgarten, Haus mit Keller, Kuh- und Schweinstallung sofort preiswert zu verkaufen. Anfrage bei Int. Tkaletz, Kaufmann, Hauptpl. 4.

Stockhohes Haus, Mitte der Stadt, Schwarzgasse 4, ist unter leichten Zahlungbedingungen sofort zu verkaufen. Verzinsung 7 Perz. Anfrage bei Anton Tkaletz, Kaufmann, Hauptplatz 4. 3112

Kleines Haus oder **Villa** mit größerem Garten oder etwas mehr Grund dabei, in Marbueg oder nächster Nähe der Stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Kleines Haus". 3178

Schöne Villa mit großem Garten am Stadtpark zu verkaufen. Zuschriften unter „Familienheim" an Verw. d. Bl. 3158

Geschäftshaus ist wegen Uebersiedlung verkäuflich. Unter „Prima Lage" an Vw. d. Bl. 3246

Gastwirte und Fleischhauer Achtung! Großes Gasthaus mit Garten, schönes Gebäude ist besonderer Umstände halber verkäuflich. Unter „Großer Verkehr" an die Verw. d. Bl. 3248

Villen, Zinshäuser und Besitzungen übernimmt zum Ankauf und Verkaufe kommerz. Verkehrsbüro „Rapid", Marburg, Buchhandlung Scheidbach. 3248

Ein stockhohes **Eck-Zins- und Geschäftshaus,** guter Postenn, mit Gemischtwarenhandlung, Obst- und Gemüsegarten, als Bauplatz sehr geeignet. Hofraum mit 1 Hofgebäude, Wasserleitung, gut verzinslich, in einer sehr belebten Straße neben zwei großen Kasernen in Marburg sofort zu verkaufen. Anträge unter „Gute Zukunft" an die Vw. d. Bl. 3199

Zu kaufen gesucht

Wertheim-Kasse zu kaufen gesucht. Ferd. Ussar, Grenzg. 38. 2941

Gebrauchter Kinderschlafwagen und Damenkostüm zu kaufen gesucht. Ruß, Werkstättenstraße 30, 1 Stock. 3175

Winchester zu kaufen gesucht. Anträge unter „Winchester" an die Verw. d. Bl. erbeten. 3154

1 St. Kopfpölster zu kaufen gesucht. Anträge an Frau Prattes, Franz Josefstraße 19 zu richten.

Gute Nähmaschine, neue Kavider, unterhaltene Herrenkleider, Mädchenschuhe Nr. 35—36, Herrenschuhe Nr. 42—43 zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 3216

Große Blumentöpfe aus Holz oder Ton für Oleander zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 3232

Neue oder gut erhaltene Vorhänge teilweise gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Anträge unter „Vorhänge" an Vw. d. Bl.

Gut erhaltener Stutzflügel teilweise gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Stutzflügel" an die Verw. d. Bl. 3234

Gemüsegarten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen erbet. unter „Gemüsegarten" an V. d. B.

Zu verkaufen

Frack, tadellos erhalten, zu verkaufen. Gerichtshofg. 25, Tür 6.

Ein Paar Herren-Stiefletten um 64 K. zu verkaufen. Mühlgasse 18, Hausmeister. 3237

Früchtenbrot zu haben. Reichsstraße 24 im Geschäft. 3249

30 Stück **Zwergobstbäume** zu verkaufen. Gastwirtschaft Kreuzhof.

Kaffee-Ersatz vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Schmierseife zu verkaufen. Mellingerstraße 57, F. Ussar. 2940

Gut erhaltene Startinfässer und eine zerlegbare Bottich, geeignet für Brennereibesitzer, Triesterstraße 3.

Eleganter halbgedeckter Phaeton und ein sehr gut erhaltener **Landauer** wird wegen Stallauflassung preiswürdig verkauft bei Karl Peßl, Tabbeinerplatz 8.

Größerer Hühnerstall mit vier Abteilungen zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 70. 2938

Gasthauseinrichtung, großer Schanktisch, runde Tische, Kleiderhaken, Wandlehnen, Gläser usw. zu verkaufen. Perkostr. 5. 3152

Blaues Mantelkleid preiswert zu verkaufen. Anfrage Herreng. 33, Feinputzerei.

Schöne amerikanische Rappstute, 6jährig, fehlerfrei, hochträchtig zu verkaufen. Lederfabrik Ant. Badls Nachfl. Marburg. 3056

6 Loch Fensterstöcke, normale Größe, komplett, bei Alois Pellar Maurermeister in Karkschowin 152 zu verkaufen. 2698

Honig ff. Kötscher Molkerei, von 8—11 Uhr vormitt. Gefäße mitbringen. Domplatz 6. 3117

2 Hühnerställe, auch für Hasen geeignet, preiswert zu verkaufen Anfrage Vw. d. Bl. 3140

2 gleiche Betten samt Einrichtung, 2 Nachtkasteln und 1 Waschkasten. Anfr. Vw. d. B. 3131

Mikrokamera, Mikrodom, mikroskopische Präparate, Tachemeter zu verkaufen Anf. V d. B. 3133

Kisten zu verkaufen. Hauptpl. 11.

Elegante Herrenstiefel Nr. 39 sind preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3163

Gemischtwarenhandlung samt Gasthaus abzulösen. Geschäftseinrichtung auch separat zu verkaufen. Anzufragen in der Verw des Blattes. 2736

Eine blaue Mädchenjacke zu verkaufen. Anfr. in Vw. d. B. 3235

Arbeitshose, ein Paar Männerschuhe und ein schwarzes Kostüm preiswert zu verkaufen. Anfragen in Verw. d. Bl. 3231

Kleine gut erhaltene Drehbank zu verkaufen. Anfragen täglich v. 12—1 und nach 7 Uhr abends, Sonntag den ganzen Tag bei R. Prattes, Mechaniker, Franz Josefstraße 19. 3239

Revolver zu verkaufen. Anfrage Schmiedergasse 11. 3243

Alte Bienenkörbe oder Kästen ev. ganzes Bienenhaus zu kaufen gesucht. Anfrage „Alte Brühl", Leitersberg 58. 3125

Herrenfahrrad mit Friedensgummi zu verkaufen. Mariengasse 10, 2. St. links, 10—12 Uhr. 3205

Strapaz-Halbschuhe Nr. 40 und ein Panamahut preiswert zu verkaufen. Adr. i. d. Verw. 3204

Schuhwichse, Wagenfette, **Vaseline,** Schuhcreme in schwarz und gelb, Leder- und Eisengarnschuhriemen, Sohlenschoner und geschmiedete Schuhnägel zu haben beim Erzeuger P. Srebre, Tegetthoffstraße 44. 3190

Salonrock, gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen Burggasse 28 im Hof. 3243

Sieben Monate alter, schöner Haushund zu verkaufen. Anzufragen i. d. Vw. d. Bl. 3183

Kanarienvögel zu verkaufen. Erzh. Eugenstr. 7, T. 2. 3184

Schöne, lange Fahne, Blumentöpfe, Flaschen u. div. Bodenkram zu verkaufen. Bismarckstraße 18, 1. Stock, Tür 5. 3180

Kleiner, moderner Vogelhut, 20 Kronen, rosa Batisthut für junges Mädchen, 15 K., ein Zylinder u. Claque zu verkaufen. Anzufragen Burggasse 8, 1. Stock (von 8—11 und 3—4 Uhr). 3182

Schöner 3jähr. amerikan. Hengst, 15 Faust hoch, fromm, fehlerfrei, ein- und zweispännig vertraut. Eingetragen beim Wiener Trabrennverein. Abstammung des Vaters von „Vaselin" aus der „Hoppe-Promise". Abstammung d. Mutter von „Rameles" aus der „Clearzit" (amerikan. Traber). Anzufragen bei Marie Kollnig, Brunndorf bei Marburg, Bezirksstraße 5. 3212

Neuer, schwarzer Seidenmantel samt Seidenhut um 100 K., elegantes Kostüm um 200 K zu verkaufen. Anzufragen zwischen 2 u. 4 Uhr Bismarckstraße 18, ebenerdig links. 3211

Herrenfahrrad (Puch), noch neu mit Friedensgummi, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Franz Josefstraße 9. 3218

Gummi-Kniestrumpf, Friedensarbeit, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 3210

Zwei Eiskästen für Haushalt, verschiedene Tischler-Kehlhobel, Klobsäge, Schubladkasten mit fünf Laden, für Auslagenreklame passendes, kleines Riesenrad, Turnreckstange, drei Vogelhäuschen, Fensterrahmen verschiedener Größe und andere Gegenstände wegen Räumung billig zu verkaufen. Viktringhofgasse 13. 3230

Zu vermieten

Nett möbl. Zimmer. Kaiserstraße 4, 2. Stock.

Schön möbl. Zimmer event. mit Dienerzimmer sofort zu vermieten. Hauptplatz 5, 1. St. 4241

2 möbl. Zimmer samt Küche zu vermieten. Anf. V. d. B. 3242

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Adresse in der Verw. des Blattes. 3220

Nett möbl., sonniges Zimmer an einen ständigen, soliden Herrn ab 15 April zu vermieten (Parknähe), Adr. i. d. Verw. 3192

Zimmer mit 3 Betten sofort zu vermieten. Burggasse 22, Hofgebäude, 1. Stock, Tür 11. 3185

Zwei Lokale sind an Geschäftsleute zu vermieten. Triesterstraße 3. 3186

Zu mieten gesucht

Wohnung, 2—3 Zimmer mit Zugehör zu mieten gesucht. Antr. unter „Stabil" an V. d. B. 2289

Wohnung mit 3—5 Zimmer u. Küche event. Garten u. Stallung, in der Nähe der Burg- u. Herrengasse wird gesucht. Anträge unter „Egydi" an Vw. d. B. 2689

Alleinstehende Frau sucht kleine **Wohnung** Umgebung Südbahnhof. Anfrage Lessingstraße 9.

Für kinderloses Ehepaar wird 1- bis 2zimmerige Wohnung mit Küche in der Stadt für 1. Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht. Anfrage in Vw. d. Bl. 3244

Stellengesuche

Tüchtige Kontoristin mit Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einer Kanzlei gleich unterzukommen. Gefl. Anträge unter „Tüchtig" an Vw. d. Bl. 3172

Fräulein mit schöner Handschrift und Kenntnis des Maschinschreibens wünscht baldigst in einer Kanzlei unterzukommen. Anträge Polz, St. Peter bei Marburg.

Offene Stellen

Lehrmädchen wird aufenommen. Damen-Modesalon Mitzi Stingl, Burggasse 2. 3214

Sodafuhrer, der deutsch und rechnen kann, wird sofort aufgenommen. Sodafabrik F. Bender, Triesterstraße 5, 3217

Stubenmädchen, das auch nähen kann, wird aufgenommen. Hauptplatz 5, 1. Stock. 3238

Besseres Mädchen für Alles wird zu kleiner Familie aufgenommen. Anfrage in der Verw. 3236

Näherin zum Wäscheausbessern gesucht, Kärntnerstraße 6. 3256

Bedienerin für die Zeit von 1 bis 3 Uhr nachmittags gesucht. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 3254

Tüchtige Arbeiterin wird aufgenommen im Damenmodesalon Ferdinandstraße 9, 2. Tor, ersten Stock. 3222

Alleinstehende adelige Dame sucht **Mädchen für Alles.** 60 K., viel Trinkgelder und Geschenke, eig. Zimmer, gute reichl. Kost, kein Anstellen, kann sich im Kochen ausbilden, Behandlung wie das eig. Kind, wenig und keine grobe Arbeit, zur Wäsche Wäscherin, leichte, ruhige Dauerstellung Gradnitza, Wien, 7. Bez., Lerchenfelderstraße 26 Retourmarke. 3191

Bedienerin für 2 Stunden des Morgen in Leitersberg gesucht. Bekommt Frühstück. Bezahlung nach Übereinkommen. Anzufragen i. d. Verw. des Blattes. 3203

Mädchen für Alles, das auch kochen kann, nach Budapest zu feiner Familie gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung. Anträge an Angyal, Budapest II., Töröksgasse 6. 3209

Zahle 50—100 K. demjenigen, der mir für mein landtäfliches Gut (zirka 60 Joch Acker, Wiesen und Weiden, das übrige Wald), tüchtigen, nüchternen **Oberknecht** (Schaffer, Maier), der mit Pferden fährt, ledig oder verheiratet zum sofortigen Eintritt verschafft. Anfrage Vw. d. B. 3139

Gesitteter Lehrjunge, beider Landessprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Max Macher, Glashandlung. 3408

Lehrjunge, der schon gelernt hat bevorzugt, wird aufgenommen im Spezereigeschäft des Hans Sirk. 2789

Einfache verläßliche Köchin zu kleiner Familie in ein Geschäftshaus aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2843

Schaffer, beider Landessprachen mächtig, mit gutem länger. Zeugnis sucht Stelle. Adresse Gutsvw. Laak, Post Feistritz bei Marbg.

Schaffer, event. leichter Kriegsinvalide, tüchtig im Weinbau, verläßlich, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt für einen Weingarten bei Friedau a. D. gesucht. Zuschriften übernimmt die Verw. d. Bl. unter „J. H. F."

Bei der Firma Clotar Bouvier, Champagner- und Weinkellereien in Radkersburg kommt mit 20. Mai 1918 die Stelle einer **Kontoristin** zur Besetzung. Erforderlich ist Beherrschung der Stenographie und des Maschinschreibens sowie buchhalterische Praxis. Anträge mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie mit Angabe des Religionsbekenntnisses und der Nationalität sind direkte an die Firma zu richten. 3168

Arbeiter und Arbeiterinnen werden aufgenommen in der Lederfabrik Hermann Berg. 3084

Tüchtiges Fräulein mit Kanzleipraxis u. Bankkenntnissen wünscht dauernd unterzukommen Auswärts nur gegen Verpflegung. Kärntnerstraße 17, 1. Stock. 3106

Zum sofortigen Eintritt werden vom Tonwerk Pragerhof

Männer, Frauen u schulentwachsene Kinder

gesucht. Taglohn für Männer 10 K., für Frauen 6 K., für jugendliche Hilfsarbeiter 4—5 K. Außerdem erhält jede arbeitende Person außer dem Taglohn noch täglich eine Zulage von 3 K. falls sie ununterbrochen arbeitet. Bei einmaligem Ausbleiben entfällt diese Zulage für die ganze Lohnperiode, also 14 Tage. 3120

Intelligentes Fräulein, welches auch im Häuslichen mithilft, wird zu 5jährigem Mädchen aufgenommen Fuchs, Budapest, Petöfi ut. 4—6, 3. St., 6. 3193

Pferdeknecht für Holzkohlenfuhrwerk, verläßlich und nüchtern, findet sofortige Aufnahme bei R. Frizzi, Wuchern. 3187

Verloren-Gefunden

Verloren eine sehr alte Silberbrosche Montag den 8. auf dem Wege Volksgartenstraße, Bahnhof. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung in Vw. d. Bl. 3165

Entflogen ein Kanarienvogel. Abzugeben Göthestraße 29, Villa Urban. 3255

Handtäschchen in Pößnitz gefunden. Abzuholen bei Eisenhut, Leitersberg. 3221

Korrespondenz

Anständiges, 26jährig. Mädchen vom Lande, aus vermögendem Hause wünscht ehrbare Bekanntschaft eines nicht unbemittelten Herrn. Zuschriften unter „Zwei Seelen ein Gedanke" an Vw. d. B.

Neue österreichische

Rote-Kreuz-Lose

Vorzüglicher Spielplan!

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Mai 1918

200.000 Kr.

Weitere Treffer:

1 Treffer à K 40.000 | 2 Treffer à K 5000
2 Treffer à K 10.000 | 10 Treffer à K 1000
und viele kleine Treffer.

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.
Jedes Los muß bis zum Jahre 1936 gezogen sein.

Kassapreis 45 Kr.

Gegen Einsendung dieses Betrages nebst 60 h für Rekom.-Gabühr und Effektenumsatzsteuer erhält Besteller Originallos unverzüglich zugesendet.
Preise gegen mäßige Monatsraten.

3 Stück gegen 37 Monatsraten à K 4·50
5 Stück gegen 37 Monatsraten à K 7·50
10 Stück gegen 37 Monatsraten à K 15·—
15 Stück gegen 37 Monatsraten à K 22·—

Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Überweisung der ersten Monatsrate gesetzlichen Bezugsschein mit Bekanntgabe der Los-Nummern.
Alleiniges Spielrecht beginnt nach Erlag der ersten Rate.
Ziehungsliste und Erlagscheine werden zur Verfügung gestellt. Besteller aus dem Felde wollen ihre Inlandsadresse angeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft
JOSEF KUGEL & Co
Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 105
Postsparkassen-Konto 146.965.

Kaiser-Panorama.

Ab 8. April bis 14. April 1918

Indien. Zum erstenmal Prachtausstellung!

Wer unter der

Ratten- und Mäuseplage

leidet (auch Scheer-Wühlmäuse, Maulwürfe, Bisamratten und Hamster sowie Schwaben, Ameisen und Kellerasseln) schreibe unverbindlich an die **Direktion des Terror-Institutes für Oesterreich,** Wien, I., Werdertorgasse 17.
Amtlich empfohlene Methode. 3201

Holzarbeiter

zu Kohlholzschlägerung, Wochenlohn. Lebensmittel (Schwerarbeiterquote) werden beigestellt. Anfragen bei

R. Frizzi, Wuchern.

Ein dreistockhohes Zinshaus

in Graz mit gutgehendem nachweisbar lebensfähigen Gasthaus samt Konzession, schöner Gastgarten, Winter und Sommer Kegelbahn, ist wegen Todesfall im 6. Bezirk günstig zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Zinshaus L 783" an die Annoncen-Expedition, Kienreich, Graz. 3208

Konzert in Gams.

Heute und jeden folgenden Sonn- und Feiertag
im Gasthaus
„zur schönen Aussicht"
in **Gams** Konzert einer beliebten **Streichkapelle.**
Beginn 3 Uhr nachm. Freier Eintritt.

Hochachtungsvollst
A. Weber.

Anglo-Oesterreichische Bank.

WIEN, 12. April 1918.

In der heutigen Sitzung des Generalrates der Anglo-Oesterreichischen Bank wurde der Rechnungsabschluß für das Jahr 1917 vorgelegt und genehmigt.

Die Abschlußziffern der Londoner Niederlassung waren — wie in den Vorjahren — nicht zu erlangen. Demgemäß enthält auch der diesjährige Rechnungsabschluß nur die sich aus den Büchern der Zentrale ergebenden Saldi der Londoner Niederlassung.

Von der Summe der Erträgnisse per K 49,020.367·10 verbleiben nach Ausscheidung des Gewinnvortrages von K 2,115.032·35 als Bruttoertrag des Jahres 1917 K 46,905.334·75, d. i. um K 11,923.575·03 mehr als im Vorjahre.

Nach Abzug der Lasten u. Spesen, in denen namhafte Spenden für Kriegsfürsorgezwecke enthalten sind, ergibt sich für 1917 ein Reinertrag von K 21,401.502·43 (gegen das Vorjahr K 4,795.975·31 mehr) und nach Hinzuziehung des Gewinnvortrages ein verfügbarer Reingewinn von K 23,516.534·78, d. i. gegen das Vorjahr ein Plus von K 4,915.942·12.

Der Generalrat wird in der für den 2. Mai 1918 einberufenen Generalversammlung beantragen, eine Dividende von 10·83%, d. s. K 26·— pro Aktie (gegen 10% = K 24·— im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen, dem ordentlichen Reservefonds K 1,000.000·— (wie im Vorjahre), dem außerordentlichen Reservefonds K 2,500.000.— (gegen das Vorjahr um K 500.000·— mehr) zuzuweisen, dem Pensionsfonds der Angestellten außer der statutenmäßigen Beitragsleistung von K 309.799·50 noch K 2,500.000·— (gegen K 1,000.000·— im Vorjahre) tantièmefrei zu widmen und den nach Abzug der statutenmäßigen Tantièmen verfügbaren Rest von K 2,193.042·94 (das ist K 78.010·59 mehr als im Vorjahre) auf neue Rechnung vorzutragen.

Die aus dem Ertrage des Jahres 1917 vorgenommenen Zuwendungen an die Reservefonds und an den Gewinnvortrag belaufen sich zusammen auf K 3,578.010·59.

Aktiva. Bilanz-Konto. Passiva.

	1917 K	h	Differenz gegen 1916 K	h
Barbestände	49,616.508	99	— 3,765.198	18
Portefeuille	35,034.360	96	— 65,878.815	47
Effekten	131,708.513	13	+ 50,890.571	67
Vorschüsse auf Effekten	52,614.681	95	+ 20,804.759	50
Realitäten	6,251.808	89	+ 2,050.683	61
Inventar	1	—	—	—
Lagerhäuser	165.626	47	— 4.344	65
Syndikatseinzahlungen und Geschäftseinlagen	39,894.728	23	+ 9,190.410	74
Debitoren	1766,964.865	26	+757,625.463	19
	2082,251.094	88	+770,913.530	41

	1917 K	h	Differenz gegen 1916 K	h
Aktienkapital, 541.667 Aktien à K 240·—	130,000.080	—		
Reservefonds:				
Rücklagen bis inkl. 1896 K 8,003.352·40				
Rücklagen aus den Jahren 1897 b. inkl. 1916 (verst.) K 9,300.000·—				
Reserve aus den Kapitalserhöhungen 1906, 1910, 1911 und 1916 . . . . K 28,111.085·78				
Außerordentlicher Reservefonds (versteuert) K 9,000.000·—				
Kriegsverlustreserve (versteuert) 5,000.000·—	59,414.438	18	+ 3,000.000	—
Kassenscheine und Geldeinlagen	283,288.545	81	+ 95,430.770	45
Akzepte und Anweisungen	12,764.079	61	+ 722.770	24
Nicht behobene Dividenden	405.162	—	+ 4.558	—
Kreditoren	1572,862.254	50	+666,839.489	60
Gewinn per Saldo:				
Ertrag pro 1917 . . . . . K 21,401.502·43				
Vortrag ex 1916 . . . . . „ 2,115.032·35	23,516.534	78	+ 4,915.942	12
	2082,251.094	88	+770,913.530	41

Erträgnisse. Gewinn- und Verlust-Konto. Lasten.

	1917 K	h	Differenz gegen 1916 K	h
Zinsen	29,989.895	09	+ 8,278.620	89
Gewinn an Effekten und Valuten	6,831.978	03	+ 2,104.212	91
Provisionen und diverse Gewinne	10,082.416	63	+ 1,540.524	23
Verfallene Dividende pro 1911	1.045	—	+ 217	—
Summe der Erträgnisse	46,905.334	75	+ 11,923.575	03
Gewinnvortrag	2,115.032	35	+ 119.966	81
	49,020.367	10	+ 12,043.541	84

	1917 K	h	Differenz gegen 1916 K	h
Gehälte	11,250.022	69	+ 3,840.341	05
Spesen	6,015.627	02	+ 1,962.343	18
Steuern und Gebühren	7,421.003	02	+ 1,487.467	45
Statutenmäßiger Beitrag zum Pensionsfonds	309.799	50	+ 38.868	29
Verluste an Forderungen	62.249	25	— 58.975	74
Abschreibungen vom Inventar	445.130	84	— 142.444	51
Summe der Lasten	25,503.832	32	+ 7,127.599	72
Gewinn per Saldo	23,516.534	78	+ 4,915.942	12
	49,020.367	10	+ 12,043.541	84

Kundmachung.

Die

vierundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Anglo-Oesterreichischen Bank

findet am 2. Mai 1918 um 6½ Uhr abends im Kassensaale der Anglo-Oesterreichischen Bank (I., Strauchgasse 1) statt.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht des Generalrates.
2. Bericht der Zensoren über den Rechnungsabschluß des Jahres 1917 und Beschlußfassung hierüber.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes pro 1917.
4. Beschlußfassung über die Ermächtigung des Generalrates zur eventuellen Erhöhung des Aktienkapitales von K 130,000.080 auf K 150,000.000 durch Ausgabe von 83.333 Stück volleingezahlter Aktien à K 240 Nom. und Beschlußfassung über die Aenderung der Art. 6 und 11 der Statuten.
5. Bestätigung der Kooptation von Mitgliedern des Generalrates und Wahl von drei Mitgliedern infolge Ablaufes der Funktionsdauer.

Laut Artikel 30 der Statuten berechtigen 25 Aktien zu einer Stimme. Die stimmberechtigten Herren Aktionäre werden eingeladen, ihre Aktien samt den nicht fälligen Kupons bis inklusive 25. April l. J., in Wien bei der Liquidatur der **Anglo-Oesterreichischen Bank,** in Aussig, Belgrad, Bodenbach, Brünn, Brüx, Budapest, Czernowitz, Eger, Falkenau, Graz, Innsbruck, Karbitz, Karlsbad, Komotau, Königgrätz, Korneuburg, Laa a. Th., Leitmeritz, Linz, Lobositz, **Marburg,** Marienbad, Nagyvárad (Großwardein), Olmütz, Pardubitz, Pilsen, Pirano, Prag, Proßnitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Wels, Znaim bei den **Filialen** der **Anglo-Oesterreichischen Bank** zu deponieren.

Laut Artikel 27 der Statuten können Vollmachten nur an stimmberechtigte Aktionäre erteilt werden.

WIEN, 12. April 1918.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

DER GENERALRAT.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.